

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 31. Mai 1966

Nr. 106

Preis 2 Kopeken

Plenum des ZK der KPdSU

Bodenmelioration—die Kardinalfrage einer stabilen landwirtschaftlichen Produktion im Lande

Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, am 27. Mai 1966

Genossen! Dieses Plenum versammelte sich kurz nach dem stattgefundenen XXIII. Parteitag, der sowohl die Innen- als auch die Außenpolitik festlegte. Der Parteitag hat zur Entwicklung der Volkswirtschaft im neuen Fünfjahrplan ein Programm angenommen, mit dessen Erfüllung unser Land einen weiteren großen Schritt in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus vorwärts tut.

Die Parteiorganisationen haben seither eine große Arbeit in der Klärung der Parteitagbeschlüsse geleistet, in der Klärung jener Aufgaben, die der Parteitag der Volkswirtschaft, sowohl im ganzen genommen stellt als auch auf den Gebieten der Industrie, der landwirtschaftlichen Produktion, in der Sphäre der Wissenschaft und Kultur. Es haben Versammlungen der Parteikräfte in allen Republiken, Regionen, Städten und Rayons stattgefunden. Alle Grundparteiorganisationen haben die Beschlüsse des Parteitags besprochen. Hunderttausende Versammlungen der Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler, Komsomolzen wurden durchgeführt, Millionen von Menschen, Kommunisten und Parteise, sind in diesen Versammlungen aufgetreten und haben ihre Meinung über die Beschlüsse des Parteitags geäußert.

Die Mitteilungen und Protokolle, die im Zentralkomitee eingelaufen sind, die zahlreichen Briefe von Kommunisten und Parteigenossen zeugen von der einmütigen und allgemeinen Billigung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags, der politischen Linie, der Innen- und Außenpolitik unserer Partei, von der vollen Billigung der Direktiven des Parteitags zu dem neuen Fünfjahrplan.

Das spricht dafür, Genossen, daß der vom Zentralkomitee der Partei erarbeitete und vom Parteitag angenommene politische Kurs zur weiteren Entwicklung der Wirtschaft unseres Landes, zum Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus, richtig ist.

Alle unsere Erfolge, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart, alles, was wir erreicht haben, läßt sich vor allem damit erklären, daß die Partei sich auf den Beistand des Volkes stützte und weiterhin stützt. Darin liegt die Stärke unserer Partei, das ist die Quelle aller ihrer Errungenschaften. Jene begeisterte und einmütige Billigung, die die Beschlüsse des Parteitags fanden, die volle Unterstützung des Volkes und seine Bereitschaft, alle Kräfte, Fähigkeiten, seinen Verstand, sein Talent und seine gewaltige Energie der Verwirklichung dieser Beschlüsse hinzuzubringen, erfüllt uns alle mit Freude und berechtigt uns zu der Behauptung, daß wir alle Möglichkeiten besitzen, die Aufgaben des laufenden Fünfjahrplans in der Volkswirtschaft im ganzen genommen und in jedem ihrer Zweige erfolgreich zu erfüllen.

Wie auf dem Parteitag bereits hervorgehoben wurde, besteht die Aufgabe jetzt darin, daß jeder politische Funktionär und Wirtschaftsführer, Minister und GebietsparteiSekretär, Fabrikdirektor und Baustelleneiter, Kolchosvorsitzende und Sowchosdirektor, jeder große und kleine Leiter, wie man zu sagen pflegt, es versteht, die Sache richtig zu organisieren.

Uns stehen noch manche Planfragen bevor, die Besprechung vieler Fragen, die mit der Erfüllung der Parteitagbeschlüsse zusammenhängen. Diese Beschlüsse enthalten bekanntlich sehr ernste und prinzipiell wichtige Fragen. Es wird notwendig sein, noch oft auf den Sitzungen des Politbüros des ZK über Fragen der Realisierung der Parteitagbeschlüsse sowie auf dem Gebiete der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft, als auch auf dem Gebiete der Kultur und Wissenschaft Besprechungen durchzuführen. Das Gleiche gilt auch für alle unsere Parteiorganisationen — die Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Republiken, für die Parteikomitees der Regionen, der Gebiete, der Städte und der Rayons.

Alle Parteiorganisationen, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane müssen die Erfüllung der Parteitagbeschlüsse in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit rücken, sie müssen im alltäglichen Leben die wichtigsten Fragen finden, die einer erfolgreichen Verwirklichung dieser Beschlüsse dienen. Auf dem Parteitag wurde darauf hingewiesen, daß man jede Parteiorganisation, jedes Parteimitglied im Geiste einer hohen Verantwortlichkeit sowohl gegenüber der Tätigkeit seiner Parteiorganisation als auch gegenüber den Staatsangelegenheiten im ganzen genommen, erziehen müsse. Ohne eine solche Erziehung wird es uns nicht möglich sein, alle unsere großen Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Von der Gesamtheit der Fragen, die in den Beschlüssen des Parteitags aufgeworfen wurden, müssen wir in erster Linie unsere Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Abschnitte des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus konzentrieren. Dies ist umso wichtiger heute, wo sich die Ausmaße unserer ganzen Tätigkeit erweitert haben und sie um vieles komplizierter wurde.

Schon auf dem Plenum des Zentralkomitees im März 1965 und später auf dem Parteitag wurde mit aller Entschiedenheit die Bedeutung der Landwirtschaft hervorgehoben als des wichtigsten Zweiges unserer Wirtschaft, von dem die normale Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen abhängt. Die Entwicklung der Landwirtschaft bestimmt in bedeutendem Maße das Wachstum des Nationalinkommens, die Erhöhung des materiellen Lebensniveaus des Volkes, folglich auch die Verwirklichung der sozialökonomischen Maßnahmen.

Auf dem Märzplenum wurden viele Mängel und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Landwirtschaft aufgedeckt. Trotz der großen, von der Partei durchgeführten Arbeit und unserer Erfolge in der landwirtschaftlichen Produktion konnte das ernste Zurückbleiben dieses Wirtschaftszweiges für uns nicht unbemerkt bleiben.

Wie auf dem Plenum festgestellt wurde, hatte sich, besonders im letzten Planjahr, als Folge einer Reihe von Unzulänglichkeiten und sogar Fehlern in der Leitung der Landwirtschaft, das Tempo im Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion verlangsamt. Der Bruttoertrag an Getreide-, Grapen- und einigen technischen Kulturen reichte nicht nur nicht aus, um den Bedarf des Landes zu decken, er wurde auch zum Hemmschuh der Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft, in erster Linie der Leicht- und Lebensmittelindustrie, die in der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Industriewaren eine wichtige Rolle spielen.

Hier handelte es sich nicht allein um eine Stockung in der Getreideproduktion, Sie zog auch einen anderen wichtigen Zweig der Landwirtschaft, die Viehzucht, in Mitleidenschaft.

Auf diesem Gebiete gab es starke Schwankungen, und in gewissen Jahren hatten wir große Verluste. Manches Jahr ist später erforderlich gewesen, um den ursprünglichen Bestand und die Produktivität des Viehs und des Geflügels wiederherzustellen.

Das Märzplenum und der XXIII. Parteitag haben, wie das Leben jetzt zeigt, den richtigen politischen und praktischen Kurs zur Hebung der Landwirtschaft genommen. Die darauffol-

genden Bestimmungen des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR haben die Beschlüsse des Märzplenums ergänzt und weiterentwickelt und haben günstigere Bedingungen zur Steigerung der Kolchos- und Sowchosproduktion geschaffen.

Eine begeisterte Billigung, wie die Genossen in ihren Ansprachen bemerkten, haben im Dorfe die kürzlich vom Politbüro des ZK der KPdSU und vom Ministerrat der UdSSR angenommenen Beschlüsse über die Arbeitsentlohnung der Sowchos- und Kolchosbauern sowie über die Steigerung der materiellen Interessiertheit der Kolchosbauern an der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion gefunden. Jetzt wird in allen Kolchos ein garantiertes Lohnminimum eingeführt, und die Kolchosbauern, die an der gesellschaftlichen Produktion teilnehmen, werden für ihre Arbeit ungefähr das Gleiche bekommen, wie die Arbeiter des Sowchos.

Die Einführung der garantierten Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern ist ein großer Sieg des Kolchosystems, eine große Errungenschaft der Sowjetgesellschaft, unserer Partei.

Genossen! Der Umstand, daß die Lösung der Probleme der Landwirtschaft viel, Zeit und einen großen Arbeitsaufwand erfordert, daß die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges eine gewaltige Bedeutung für die Volkswirtschaft und die Behandlung der gegebenen Frage gleich an das erste Plenum nach dem XXIII. Parteitag gewiesen wurde, sowie auch der Umstand, daß wir diese wichtige Frage heute besprechen — alles das beweist, daß unsere Partei der Landwirtschaft eine große Bedeutung beimißt.

Wie der Parteitag feststellte, ist einer der wichtigen und entscheidenden Faktoren für den Aufstieg unserer Landwirtschaft auf ein höheres Niveau, das Wachstum der Ertragsfähigkeit aller landwirtschaftlichen Kulturen auf der Grundlage einer Hebung der Ackerbaukultur.

Diese Frage ist heute die dringendste und sie wird auch die wichtigste in der Zukunft sein. Um diese Aufgabe besser und schneller zu lösen, den Kolchos und Sowchos beizustehen, das Problem der Erhöhung des Ernteertrags auf jedem Hektar zu lösen, hat die Partei den Weg einer weiteren Mechanisierung und Chemisierung der Landwirtschaft eingeschlagen.

Gestatten Sie, Ihnen in Erinnerung zu rufen, daß vorgesehen wurde, in diesem Planjahr fünf der Landwirtschaft eine Million 700 Tausend Traktoren zuzuwenden. Das bedeutet, daß in fünf Jahren soviel Traktoren geliefert werden, wie in den vorangegangenen zehn Jahren. Die Zuzahlung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wächst auf 10,7 Milliarden Rubel, während sie in dem abgelaufenen Planjahr fünf nur 6,3 Milliarden betrug.

Es hat sich herausgestellt, daß ein Engpaß in der Volkswirtschaft, darunter auch in der Landwirtschaft, der Automobiltransport ist, der eigentlich zum technologischen Prozeß gehört. Vor uns steht die Aufgabe, die Produktion von Lastautos bis zum Jahre 1970 auf 600—650 Tausend Stück zu bringen. Das bedeutet, daß die Automobilindustrie, die auch heute bereits ziemlich groß ist, ihre Kapazitäten um das 1,7fache erhöhen muß. Der Landwirtschaft müssen in fünf Jahren eine Million 100 Tausend Lastautos zugestellt werden oder 2,6mal so viel als im vergangenen Planjahr fünf. Auch die Produktion von Mineraldüngern wird bedeutend ansteigen.

Alles dies, Genossen, muß einem Aufschwung der Ackerbaukultur dienen.

Ich denke, es erübrigt sich, hier ausführlich von einer rechtzeitigen und effektiven Bearbeitung der Felder, vom frühen Herbststurz, der Auswahl der besten Sorten, der Bearbeitung der Saat und anderer Elemente hoher Ackerbaukultur zu sprechen. Es ist vollkommen klar, daß all diese und andere Maßnahmen die wichtigsten zur Hebung der Ernteerträge sind, und beharrlich in jedem Kolchos und Sowchos durchgeführt werden müssen.

Gleichzeitig müssen wir auch in die Zukunft schauen, etwas weiter sehen und berücksichtigen, daß wir gezwungen sind, die Landwirtschaft oft unter verschiedenen komplizierten Boden- und klimatischen Verhältnissen zu führen, wober die Genossen auf diesem Plenum mit Recht gesprochen haben.

Das Leben, die Praxis lehrt die Menschen viel. Die beste Methode in der Wahl zur richtigen Lösung wirtschaftlicher Aufgaben ist die Analyse auf Grund des Studiums der Praxis und der statistischen Angaben.

Insofern wir auf diesem Plenum unsere Hauptaufmerksamkeit von neuem auf die Steigerung der Getreideproduktion und anderer Kulturen konzentrieren, erlauben Sie mir, dem Plenum einige Angaben über die Ernteerträge, die Bruttoproduktion und die Getreidebeschaffung in den letzten zehn Jahren im Land mitzuteilen. Hier diese Angaben: Die mittleren Ernteerträge von Getreidekulturen schwanken in dem Jahrzehnt von 11,4 bis 8,3 Zentner je Hektar. Der Bruttoertrag an Getreide betrug 152,1 Millionen Tonnen bis 102,6 Millionen Tonnen, der staatliche Getreideankauf von 69,3 Millionen Tonnen bis 35,4 Millionen Tonnen. Solche große Schwankungen in der Bruttoproduktion und Beschaffung fügen der Landwirtschaft, der ganzen Ökonomie des Landes einen riesigen Schaden zu. Dasselbe Bild bekommen wir, wenn wir die Angaben für zwanzig Jahre nehmen.

Deshalb Genossen, sind wir verpflichtet, heute und auch künftighin daran zu denken und dafür zu sorgen, daß Schritt für Schritt die Maßnahmen verwirklicht werden, die die Fruchtbarkeit des Bodens steigern, und es uns ermöglichen, hohe und stabile Ernteerträge zu erzielen, die uns eine mehr oder weniger gleichmäßige Bruttoproduktion an Getreide, technischer, Futter- und anderer Kulturen sichern.

Das ist eine grandiose Aufgabe. Wir haben allen Grund, sie mit jeder beliebigen vorhergehenden wichtigen Aufgabe zu vergleichen, die unsere Partei auf dem Gebiete der Landwirtschaft zu lösen hatte, wie groß sie auch ihrem Maßstab nach gewesen sein mag.

Die wichtigste Sache ist jetzt, unserer Meinung nach, die Melioration der Ländereien, in dem weiten Sinne, wie diese Frage auf dem gegenwärtigen Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei behandelt wird.

Wir müssen uns Rechenschaft darüber geben und der Partei und dem ganzen Volk mit aller Entschiedenheit sagen, daß dies keine laufende Kampagne ist, sondern ein Programm auf dem Gebiete der Landwirtschaft, das auf eine längere Zeitspanne berechnet ist, ein Programm, das einen ungeheuren Kraftaufwand und nicht wenig Kapitalanlagen und materiell-technische Mittel erfordert.

Dieses Programm beruht auf Angaben der Wissenschaft und Praxis, auf den realen Möglichkeiten, über die die Sowjetwirtschaft heute verfügt.

Die Notwendigkeit der Verwirklichung eines weitgehenden Programms der Bodenmelioration sah das Zentralkomitee noch zur Zeit des Märzplenums und der Vorbereitung zum XXIII. Parteitag der KPdSU. Deshalb mußten wir, bei der Festlegung der Kontrollziffern für den laufenden Fünfjahrplan, viel zusammen mit den Planungsorganisationen arbeiten, um das Ent-

wicklungstempo der Schwerindustrie nicht veringert und die Notwendigkeit einer rapiden Steigerung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie berücksichtigend, in bis jetzt noch niege-sehendem Umfang Mittel und materielle Ressourcen für die Landwirtschaft ausfindig zu machen.

Wie Sie wissen, haben wir eine gewisse Umverteilung der Mittel und materiellen Ressourcen für die verschiedenen Wirtschaftszweige vorgenommen und eine staatliche Kapitalanlage für die Landwirtschaft in diesem Fünfjahrplan in Höhe von 41 Milliarden Rubel und zusammen mit den Mitteln der Kolchos — 71 Milliarden Rubel vorgesehen. Bedeutende Mittel werden für die Bedürfnisse der Melioration assigniert. Zum Vergleich will ich zwei Ziffern anführen. Nach Angaben der Zentralen Statistischen Verwaltung wurden in 4 Fünfjahrplänen d. h. in 20 Jahren der Nachkriegszeit (1946—1965) für den Wasserwirtschaftsbau 5,6 Milliarden Rubel verausgabt. Im laufenden Fünfjahrplan haben wir vor, für diese Zwecke 10 Milliarden Rubel zu investieren.

Die ausgearbeiteten Vorschläge, die dem Plenum unterbreitet wurden, bestimmen die Hauptrichtungen, die das Politbüro für die Verwirklichung einer weitgehenden Melioration der Ländereien einzuschlagen gedenkt.

Zweifelslos werden die Erörterung dieser Frage auf dem Plenum, die Vorschläge der Genossen, wie auch das weitere Studium dieses Problems in wissenschaftlichen Forschungs- und Projektierungsinstituten, durch Landwirtschafts-, Wasserwirtschafts-, Sowjet- und Parteiorgane noch Berechtigungen des Programms erfordern. Das brauchen wir aber nicht zu fürchten, umgekehrt — diese Ergänzungen sind nur zu begrüßen, denn sie können in vielen die Sache verbessern, und dazu beitragen, die vom Staat bereitgestellten Mittel effektiver zu nutzen.

Ich möchte hervorheben, daß es in unserem Land keine Ländereien gibt, die nicht dieser oder jener Maßnahmen zur Hebung der Fruchtbarkeit bedürfen. Hier ist die Rede sowohl von Ländereien, die in der Dürrezone gelegen sind, als auch von überfeuchten, sowohl von Ländereien, die der Wasser- und Winderosion ausgesetzt sind, als auch von Salzböden und von Feldern, die eine Kalkung verlangen.

Demzufolge muß das umfassende Programm der Bodenmelioration sich auf alle Rayons des Landes, auf jeden Kolchos und Sowchos erstrecken. Es sieht einen ganzen Komplex verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Ländereien vor.

Das wäre die Schaffung neuer großer Rayons mit bewässertem Ackerbau im Nordkaukasus, im Süden der Ukraine, der Moldau, an der Wolga und auch die weitere Entwicklung der Bewässerung in Mittelasien und Transkaukasien.

Das wäre — Entwässerung der überfeuchten Ländereien in der Nichtsawarzonezone, Kalkung der sauren Böden, Reinigung der Felder von Sträuchern und Steinen.

Das wäre — die Verbesserung der natürlichen Futterbasis in allen Zonen des Landes, die Wasserversorgung der Weiden in den Dürreerayons.

Das wäre — die Ausnützung der örtlichen und unterirdischen Gewässer für die Bewässerung, die Anlegung von Teichen und Wasserbecken, die Bekämpfung der Wassererosion des Bodens.

Das wären — Maßnahmen zur Bekämpfung der Winderosion in den Rayons Kasachstans, Sibiriens, dem Ural, dem Wolgagebiet, im Nordkaukasus, in der Steppenzone der Ukraine.

Das wäre schließlich — die Einführung einer solchen Ordnung in der Nutzung der Ländereien, bei der jedes Stück landwirtschaftlichen Bodens möglichst große Erträge geben würde.

Die Melioration des Bodens gibt der landwirtschaftlichen Produktion Stabilität und sichert zusammen mit anderen Maßnahmen zur Hebung der Ackerbaukultur ein unentwegtes Wachstum der Ernteerträge und der Produktivität der Viehzucht.

Von welchen Besonderheiten der zur Diskussion stehenden Frage möchte ich sprechen? Vor allem davon, daß wir ein Programm der Meliorationsarbeiten für zehn Jahre ausarbeiten. Dabei muß man den Vorbehalt machen, daß unser Programm für das laufende Planjahr fünf in gewisser Hinsicht ein vorsichtiges Programm ist, das einen Minimalumfang vorsieht. Doch rechnen wir damit, daß uns diese Jahre die Möglichkeit geben, uns auf eine breitere Front der Arbeit in der Zukunft vorzubereiten. Und das bedeutet, daß wir gute Ingenieurprojekte schaffen, große Forschungsarbeiten und ökonomische Berechnungen durchführen, die Produktionsbasis festigen müssen. Die Ministerien arbeiten an der Schaffung von neuen Erdausbe- und anderen Meliorationsmaschinen, von denen auf dem Plenum die Rede war.

Wir schließen die Möglichkeit nicht aus, sondern rechnen damit, daß sich nach Maßgabe unserer Erfolge in den Jahresplänen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten finden lassen, um die Front all dieser Arbeiten zu erweitern. Zudem werden die Kolchos und Sowchos, die örtlichen Organe nicht darauf warten, bis jemand zu ihnen gefahren kommt, um die Arbeit zu beginnen, sondern sie werden ihre Initiative zeigen und ihre Möglichkeiten ausnützen. Viele Wirtschaften werden sich mit dem Bau von Teichen und Wasserbecken für die Bewässerung der Gemüsegärten und der Felder bei den Farmen befassen, die Limabewässerung organisieren, die unterirdischen Gewässer ausnützen, ihre Felder und Heuschläge von Sträuchern und Steinen befreien und andere Arbeiten verrichten, die keine großen Auslagen und keine komplizierte Technik fordern. Es können Staudämme an kleineren Flüssen gebaut werden, wovon Genosse Gorjatschow und andere Redner sprachen.

Es muß allerdings gesagt werden, daß die Leiter einiger führender Kolchos die Plenumstimmung und diesbezügliche Beschlüsse nicht abgewartet haben. Vor zwei Jahren waren wir mit den Genossen Schelest und Lutaik im Kolchos „Drusba narodow“ im Krimgebiet. Von diesem Kolchos wurde hier schon gesprochen. Der Vorsitzende des Kolchos, Genosse Jegudin, zeigte uns die Felder.

Auf einigen Feldern nannte er als möglichen Ernteertrag an Weizen — 20 Zentner, an Mais — 25 Zentner. Ich fragte: „Warum so wenig?“

„Macht nichts, macht nichts! Kommt nur weiter!“

Auf anderen Feldern erklärte er, daß diese 60 Zentner Mais und 40 Zentner Weizen gegeben werden, und zeigte uns das Bohrlloch, das der Kolchos selbst für die Bewässerung dieser Ländereien angelegt hat.

Der Vorsitzende erzählte uns, daß der Kolchos genügend Mittel hat, doch nirgends Pumpen, Ausrüstung und andere Materialien für die Organisation der Bewässerung der Felder kaufen kann.

Erst kürzlich waren wir mit Alexej Nikolajewitsch Kossygin im Kubangebiet, unterhielten uns dort mit dem Vorsitzenden des Lenin-Kolchos, Rayon Korenowsk, Genossen Sobolenko. Er beklagte sich ebenfalls, daß die Ausrüstung für die Bewässerung der Felder nirgends zu kaufen ist. Wenn wir den Kolcho-

sen und Sowchos in dieser Sache aushelfen, wird viel mehr getan werden, als vorgemerkt ist.

Der Beschluß unseres Plenums wird die örtliche Initiative auslösen, wird dazu beitragen, daß die Kolchos und Sowchos mit Unterstützung der Regions-, Gebiets- und Republikorganisations sowie einiger Mithilfe der Industriebetriebe bedeutend aktiver durch eigene Kräfte und Mittel an der Verbesserung des Bodens und der Erhöhung seiner Fruchtbarkeit mitwirken werden.

Von der Initiative der örtlichen Organisationen hängt sehr viel ab. Als Beispiel sei Dnepropetrowsk angeführt. Dort hat man in den Vorkriegsjahren vor wenigen Jahren mit eigenen Kräften eine große Landfläche bewässert und deckt jetzt vollständig den Bedarf der Stadt an Gemüse.

Jetzt, da die Plenartagung des ZK die Frage über die Durchführung von Meliorationsarbeiten in allen Zonen des Landes erörtert, muß nochmals betont werden, daß das wichtigste Problem, das schon lange besteht und in der Perspektive noch größere Bedeutung gewinnen wird, die Vergrößerung des Bruttoertrags an Weizen, Roggen, Reis, Mais und anderer Getreide- und Grapenkulturen ist.

Eben deshalb stellte das Politbüro des ZK, als es die Tagesordnung der Plenartagung ausarbeitete, die Frage der umfassenden Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernteerträge an Getreide und anderer landwirtschaftlicher Kulturen zur Diskussion.

Die Bewässerung entwickelte sich bis zur letzten Zeit vorwiegend für den Anbau von Baumwolle und einiger anderer technischer Kulturen. Und es ist zu betonen, daß in dieser Sache gute Ergebnisse erzielt wurden. Wir werden auch weiterhin den Anbau von Baumwolle, technischer Kulturen und Gemüse weitgehend erweitern, zu diesem Zwecke neue Ländereien bewässern.

Doch heute müssen wir die Fragen der bewässerten Landwirtschaft aus größerer Sicht betrachten, nicht nur aus der Sicht des Baumwollanbaus. Es handelt sich darum, die Bewässerung in den Dienst einer der Hauptaufgaben der Landwirtschaft zu stellen — der Vergrößerung der Getreideproduktion. In dieser Sache sind wir stark zurückgeblieben.

Ich erinnere daran, daß die Getreideproduktion, einschließlich Reis, auf den bewässerten Flächen gegenwärtig nur 2 Prozent des Bruttogetreideertrags des Landes ausmacht.

Dabei ist die bewässerte Fläche in den Zonen der Produktion von Markgetreide unbedeutend. In der Russischen Föderation wird nur eine halbe Million bewässerte Flächen mit Getreide bestellt, in der Ukraine — 103 000 Hektar, in der Moldau — 9 000 Hektar. Sogar im Wolgagebiet, das am häufigsten von der Dürre heimgesucht wird, nehmen die bewässerten Getreidefelder nur 24 000 Hektar oder ungefähr ein Zehntel Prozent der gesamten Getreidefläche ein.

In den wichtigsten Gebieten der Produktion von Markgetreide nutzen wir folglich die Bewässerung als ein starkes Mittel zur Erhöhung der Hektarerträge und Vergrößerung der Bruttoproduktion eigentlich nicht aus.

Die dem Plenum unterbreiteten Maßnahmen sehen die Schaffung neuer großer Gebiete des bewässerten Ackerbaus vor, hauptsächlich zur Erzielung hoher, garantierter Ernteerträge an Getreide und anderen Kulturen.

Es sind dies vor allem solche Rayons, wie der Nordkaukasus, der Süden der Ukraine, das Wolgagebiet, die Moldau, der Unterlauf des Amu-Darja-Flusses und einige Rayons Kasachstans.

Die Redner haben viele Beispiele angeführt, wie einzelne Kolchos und Sowchos von den bewässerten Flächen, besonders in Jahren mit ungünstiger Witterung, zwei- bis dreimal größere Getreideerträge einbringen als von unbewässerten Ländereien.

Eine starkentwickelte Produktion von Getreide, Reis und, was ich besonders betonen möchte, von Mais und anderen Kulturen auf bewässerten Ländereien ist zweifellos die wichtigste Maßnahme, um hohe Ernten und garantierte Bruttogetreideerträge im Land zu erzielen. Der Anbau von Zuckerrüben, Luzerne und anderen Kulturen auf bewässerten Flächen darf auch nicht unterschätzt werden.

Bei der Vorbereitung dieser Frage für das Plenum des ZK, sprachen einige Mitarbeiter der Landwirtschaftsinstitutionen und einzelne Wissenschaftler davon, daß wir keine Erfahrungen im Anbau von Getreidekulturen auf bewässerten Ländereien haben. Damit können wir nicht einverstanden sein, es gibt solche Erfahrungen sowohl bei uns als auch in der Weltpraxis. Genosse Alexejewski sprach in seinem Referat darüber. Beispiele führten in ihren Reden die Genossen Komjakow, Solotuchin, Garjugin, Schibajew und andere Plenumsteilnehmer an.

Deshalb müssen wir kühn und entschlossen an die Entwicklung der bewässerten Getreidewirtschaft und vor allem an die Produktion von Weizen, Mais und Reis herangehen. Natürlich werden viele Probleme entstehen — über Begießverfahren, über die Sorten der landwirtschaftlichen Kulturen, über die Systeme der Ingenieuranlagen usw. Wir rechnen jedoch damit, daß wir in den nächsten Jahren große Erfahrungen in dieser Sache sammeln werden, daß unsere Gelehrten und Praktiker großangelegte Versuchsarbeiten durchführen, Getreidesorten und andere Kulturen auf ihre Effektivität hin in verschiedenen Bewässerungszonen prüfen und sich bemühen werden, neue Sorten zu züchten. Auch ausländische Erfahrungen sind weitgehend auszunützen.

Unsere Gelehrten muß die Möglichkeit geboten werden, schon jetzt, ohne langes Zeitverlieren, in Wirtschaften verschiedener Zonen Versuche einzuleiten und auf dieser Grundlage überprüfte Empfehlungen zu geben bezüglich der wirtschaftlichen und rationalsten Erschließung der Ländereien, der Ackerbausysteme und betrefis vieler anderer Fragen. Es ist möglich, daß wir bei der Projektierung und dem Herangehen an die Erschließung einzelner Landmassive auch manche Mängel und Fehler nicht vermeiden können, doch werden sie, glaube ich, nicht allzu bedeutsam sein. Die gewonnene Erfahrung wird uns in den darauffolgenden Jahren helfen, uns von ihnen zu befreien.

Im Komplex der Maßnahmen zur Erhöhung der Getreideproduktion auf bewässerten Ländereien ist, unserer Ansicht nach, die weitgehendste Entwicklung des Reisbaus von vordringlichster Bedeutung. Schon auf dem Märzplenum wurde die Aufgabe gestellt, große Ingenieursysteme für Reisbau zu schaffen und in den nächsten Jahren das Land vollständig mit Reis zu versorgen. Ich möchte daran erinnern, daß wir in der Reisproduktion viele konnten sogar nicht mal den vorrevolutionären Stand der Ge-Jahre hindurch eigentlich nicht von der Stelle kamen, wir samtproduktion dieser Kultur erreichen.

Im vorigen Jahr wurden diese Arbeiten in großen Ausmaßen entfalt. Im Jahre 1965 und in den ersten Monaten dieses Jahres wurden bei uns Ingenieursysteme für Reisbau auf einer Fläche von 60 000 Hektar vorbereitet und in Betrieb genommen.

(Fortsetzung auf S. 2)

REDE DES GENOSSEN L. I. BRESHNEW

(Schluß von S. 1).

Die Bruttoproduktion an Reis betrug im verlassenen Jahre 583 000 Tonnen und überstieg den Vorrevolutionsstand - beinahe um das Zweifache.

In diesem Jahre werden Reissaatens eine Fläche von 230 000 Hektar einnehmen und die Produktion dieses wertvollen Nahrungsmittels wird ungefähr 670 000 Tonnen betragen. Ich möchte betonen, die gute Arbeit vieler Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Spezialisten und Bauleute hervorheben, die zu Enthusiasten des Reisanbaus in der Region Krasnodar, in den Gebieten Cherson und der Krim, in Kasachstan, Usbekistan und in anderen Rayons wurden.

Uns auf die gesammelte Erfahrung stützend, müssen wir mit noch größerem Schwung den Reisanbau entfalten. Berechnungen ergeben, daß wir bis zum Ende des laufenden Planjahres die Produktion bis auf etwa 1,5 Millionen Tonnen Rohreis bringen können.

Im Fünfjahresplan ist der Bau neuer Reissysteme auf einer Fläche von einer halben Million Hektar vorgesehen. Den größten Beitrag zur Steigerung der Reispromission zu leisten sind die Regionen Krasnodar und Primorje, die Gebiete Krim, Cherson, Odessa, Astrachan, Rostow, Kysyl-Orda und Tschimkent, die Autonomen Republiken Karakalpakien und Dagestan berufen. Das ist eine Ehrenaufgabe der Partei-, Sowjet-Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorgane der erwähnten Republiken, Regionen und Gebiete.

Der Reis ist eine hochergiebige Kultur. Davon erzkähte auf dem Plenum sehr schön T. Popowitsch, Vorsitzender des Kolchos „Rjadjanska Ukraina“, Gebiet Cherson. Die Erfahrung zeigt, daß man die Ernteerträge an Reis in allen Kolchosen und Sowchosen erhöhen kann. Dazu muß insbesondere die Selektionsarbeit verbessert, müssen ertragsreiche Reissorten geschaffen werden, die ihrer Qualität nach den besten Sorten in der Welt nicht nachstehen.

Wenn unsere Aufmerksamkeit nicht nachläßt, wenn wir unsere reichen Möglichkeiten vollständig ausnützen, dann können wir mit Genugtuung dem nächsten Parteitag berichten, daß die vom Märzplenum gestellte Aufgabe, das Land mit Reis eigener Produktion zu versorgen, erfolgreich gelöst ist.

Genossen! Ich möchte nochmal von der Nichtschwarzerdezone sprechen, die in allen unseren Plänen der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion eine besondere Stelle einnimmt. Das ist eine sehr große Zone. In den 28 Gebieten der Nichtschwarzerdezone der RSFSR, in 7 Polesje-, Gebieten der Ukraine, in Belorussland, Litauen, Lettland und Estland gibt es 50 Millionen Hektar Ackerland. Von den günstigen Witterungsverhältnissen dieser Zone wurde schon gesprochen. Hier gibt es tatsächlich fast keine Dürre. Jedoch der Stand der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, der Hektarertrag sind, hauptsächlich wegen des vernachlässigten Zustandes des Bödens, sehr niedrig. Der mittlere Ernteertrag der Getreidekulturen für die letzten zehn Jahre beträgt 8,2 Zentner pro Hektar. Der Staat konnte in dieser Zone höchstens 3 900 000 Tonnen Getreide im Jahr beschaffen.

Das Problem der Hebung der Landwirtschaft der Nichtschwarzerdezone wird bei uns schon lange erörtert, doch an seine wirkliche Lösung sind wir erst nach dem Märzplenum, des ZK herangegangen. Jetzt sind gute ökonomische Bedingungen für rentable Wirtschaftsführung in den Kolchosen und Sowchosen dieser Zone geschaffen; es sind viele Hemmnisse abgesehrt, die in der Vergangenheit den Wirtschaften im System des Ackerbaus, in der Auswahl der Kulturen usw. aufgehalten wurden.

Jetzt ergänzen wir die Mittel der ökonomischen Stimulierung mit großen Maßnahmen zu einer grundsätzlichen Verbesserung der Ländereien und auf diese Weise wird die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion in den Nichtschwarzerdegrayons auf eine feste Grundlage gestellt.

Die Effektivität der Melioration in der Nichtschwarzerdezone ist eine hohe. Davon spricht überzeugend die Erfahrung der führenden Wirtschaften und Rayons, die hohe und stabile Ernteerträge an Getreide und anderen Kulturen erhalten und große Hektarerträge haben. Es ist doch eine Tatsache, daß in einer Reihe von Wirtschaften dieser Zone, in denen auf den Feldern Ordnung geschaffen, die Kalkung der sauren Böden, die Trockenlegung der überfeuchten Ländereien und andere Arbeiten durchgeführt wurden, die Ernten durchaus nicht niedriger und in gewissen Jahren sogar höher sind, als die in den Rayons der Schwarzerdezone. Darüber sprachen hier unter anderem die Genossen Kebin, Batnja, Kalmyk und andere.

Die großangelegten Pläne der Meliorationsarbeiten in dieser Zone sind darauf berechnet, neue Landflächen in den landwirtschaftlichen Umsatz einzubeziehen, was auch hauptsächlich darauf, um die Bedingungen der Wirtschaftsführung auf den Ländereien beträchtlich zu verbessern, die schon in landwirtschaftlicher Nutzung stehen. Wir müssen von der Staatlichen Plankommission, den Ministerien für Landwirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft, der „Selchstechnika“, von den Partei-, Sowjet-, Landorgane an Ort und Stelle verlangen, alles zu tun, damit das vorgemerkte Programm zur Verbesserung der Ländereien und Steigerung ihrer Fruchtbarkeit vollständig erfüllt wird. Wenn wir die Aufgabe eines steilen Anstiegs der Produktion von Getreide und anderen Kulturen lösen, heben wir damit die Wirtschaft und Kultur dieser reichen und dichtbevölkerten Gebiete unserer Heimat auf eine noch höhere Stufe.

Der Plan sieht große Arbeiten zur Verbesserung der Wiesen und Weiden in allen Zonen des Landes vor. Und das ist vollkommen richtig. Im Prozeß der Vorbereitung zum Plenum haben wir uns mit vielen Sekretären der Gebietskomitees unterhalten. Alle Genossen sprachen von der Unaufmerksamkeit der Maßnahmen zur Verbesserung der natürlichen Futterländereien. Die Wichtigkeit dieser Maßnahmen wurde auch von den Rednern auf dem Plenum hervorgehoben. Eine große Arbeit zur Verbesserung der Futterländereien führen die Kolchos- und Sowchoso der Baltischen Republiken durch. Ihre wertvolle Erfahrung, insbesondere bei der Schaffung wohlgepflegter Weiden muß in den Wirtschaften anderer Republiken und Gebiete verbreitet werden.

Man kann sich vorstellen, welche großen Reichtum wir erschließen, wenn wir die Weiden und Wiesen in kulturellen Zustand bringen. Ich werde keine Ziffern anführen, kann man aber mit Gewißheit sagen, daß die Kolchos- und Sowchoso dann eine bedeutend größere Kopfkopfzahl Rinder und Schafe halten, die Produktivität heben und die Produktion von Erzeugnissen der Viehzucht vergrößern können.

Die Durchführung von Maßnahmen zur Wasserzufuhr für Weideland in den Durrerayons verdient Beachtung. In diesen Rayons kann die Stückzahl der Schafe und anderen Viehs bedeutend vergrößert werden, wenn man Wasser dorthin bringt und Arbeiten zur Verbesserung der natürlichen Grundstücke durchführt, um Reservestoffe an Futter zu bekommen. Die Auslagen für diese Maßnahmen werden sich bald bezahlt machen, und man muß offenbar auf sie eingehen. Es lohnt sich, die Fernweideviehzucht weiter zu entwickeln, besonders in den Rayons Kasachstans, im Nordkaukasus, in den Republiken Mittelasiens und in Transkaukasien.

Genossen! Ich möchte auf diesem Plenum mit besonderem Nachdruck betonen, daß die Verantwortung für die richtige Nutzung des Bodens in den letzten Jahren, ja sogar Jahrzehnten, bei uns herabgemindert war. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, daß in vielen Rayons, wo kein Neuland erschlossen wurde, das Ackerland sich verkleinerte. Beträchtliche Flächen werden wegen schlechter Wartung für den Ackerbau unbrauchbar. Es traten Tendenzen zu Tage, solche landwirtschaftlichen Grundstücke in die Kategorie ungeeigneter Ländereien zu überführen, sie dem Staatsbodenfonds zu übergeben. Hier einige Angaben. In den Zentralgebieten der RSFSR hat sich die Fläche des Ackerlandes in den letzten Jahren um 600 000 Hektar, in den nordwestlichen Gebieten um 400 000 Hektar verkleinert. Eine Verminderung des Ackerlandes vollzog sich sogar in der Ukraine und in den Gebieten der Zentralen Schwarzerdezone.

Die Redner auf dem Plenum haben mit Recht davon gesprochen, daß viele Ländereien, oft im Überfluß, für die sogenannten Streifen zur Abgrenzung der Wege, für Strom- und Gasleitungen ausgedient werden. Diese Ländereien werden ebenfalls nicht für landwirtschaftliche Kulturen verwendet, werden zu Brutstätten für Unkraut. Manchmal werden fruchtbare Ländereien unbegründet überschwennt.

Wir können selbstverständlich nicht verbieten, Boden für industrielle und andere Bauzwecke auszunutzen. Doch dabei sind strenge Überprüfung und genaue Berechnungen notwendig. Es müssen Wege gefunden werden, damit diese Landstreifen möglichst klein und hauptsächlich auf Ländereien gelegen sind, die für die landwirtschaftliche Produktion weniger geeignet sind.

Es wurde der Vorschlag geäußert, daß es notwendig sei, ein Gesetz über Landnutzung anzunehmen. Ich glaube, daß ein solcher Vorschlag Unterstützung verdient. In diesem Gesetz müssen die Reihenfolge und die Verantwortlichkeit aller Organisationen, für die richtige Nutzung der Ländereien festgelegt werden.

Im Bericht des Genossen Alexejewski sind die Tatsachen über Vernachlässigungen und über niedrige Ernteerträge an landwirtschaftlichen Kulturen auf bewässerten Ländereien in ziemlich milder Form dargelegt. Wir müssen die Verantwortlichkeit für die Nutzung dieser wertvollen Ländereien verstärken. Das Politbüro ist der Ansicht, daß die Tätigkeit einiger Organisationen, die eine äußerst schlechte Nutzung der bewässerten Ländereien zugelassen haben, kritischer eingeschätzt werden muß. Solcher Beispiele gibt es leider nicht wenig.

In Aserbaidschan waren im Jahre 1960 1 229 000 Hektar Land durch Irrigation vorbereitet. Seitdem wurden 100 000 Hektar bewässerte Ländereien in Nutzung genommen. Faktisch haben sich jedoch die bewässerten Flächen nur um 49 000 Hektar vergrößert. Demnach wurden in den fünf Jahren über 50 000 Hektar bewässerte Ländereien ungenutzt liegen gelassen. Hinzu kommt, daß im vergangenen Jahr 148 000 Hektar bewässerte Ländereien nicht ausgenutzt wurden.

Für den Bau von Bewässerungssystemen wurden große Mittel verausgabt. Wir hatten das Recht, auf ein Anwachsen der landwirtschaftlichen Produktion zu rechnen. Doch die örtlichen Organe begannen, sich an die Regierung mit der Bitte zu wenden, den Beschaffungsplan für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse herabzusetzen und motivieren das damit, daß die bewässerten Ländereien untauglich geworden seien.

Wenn in der UdSSR im ganzen genommen, der Hektarertrag der Baumwolle seit 1955 um 5,5 Zentner gestiegen ist, so ist er in Aserbaidschan um 3,2 Zentner gesunken und betrug im vergangenen Jahr nur 15,6 Zentner gegenüber 23,3 Zentnern im Lande. Die Beschaffung von Rohbaumwolle hat sich in der Republik in den letzten Jahren um 40 000 Tonnen verringert.

Wir sind verpflichtet, die Frage zu stellen: Wer trägt die Verantwortung für eine solche Lage in der Landwirtschaft der Republik? Warum hat die Parteiorganisation Aserbaidschans im Verlauf vieler Jahre nicht die Kraft, die Mittel und den Willen dazu gefunden, nicht nur eine solche anormale Erscheinung nicht zuzulassen, sondern, im Gegenteil, eine hocheffektive Nutzung dieser Ländereien zu erreichen?

Ich habe eingehend über die Mißstände gesprochen, die in der Aserbaidschanschen SSR zugelassen wurden, weil es ähnliche Tatsachen auch in einigen anderen Republiken, Regionen und Gebieten gibt. Wir haben die Erfolge der Usbekischen SSR, besonders im Anbau von Baumwolle immer würdig eingeschätzt. Sie hat auf diesem Gebiet viel geleistet, doch muß man trotzdem sagen, daß auch hier Mißstände in der Nutzung der Ländereien zugelassen werden. So wurden in den Kolchosen und Sowchos der Republik im vergangenen Jahr 110 000 Hektar durch Irrigation vorbereitete Ländereien nicht ausgenutzt.

Man kann nicht umhin, im Zusammenhang hiermit ernste Ansprüche an das Ministerium für Landwirtschaft, an das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft zu stellen. Warum lassen die Leiter, die Fachleute dieser Ministerien solche Fälle von Mißwirtschaft unbeachtet? Es wird Zeit, daß auch Sie, Genossen Minister, sich in vollem Umfang vor der Partei und dem Staat für die Nutzung des Bodens verantworten!

All dies spricht dafür, daß eine Reihe von Mitarbeitern sich gleichgültig und verantwortungslos dem gegenüber verhalten, wie der Boden genutzt wird, was er gibt, wie er die Arbeit der Kolchosbauern behohlt und wie er die gewaltige Mühe der Arbeiterklasse bezahlt macht, die der Landwirtschaft Traktoren und Maschinen gibt.

Das, Genossen, ist eine gefährliche Erscheinung. Wir müssen die politische Arbeit verstärken, das Verantwortungsgefühl jeder Parteiorganisation, jedes Leiters, aller Kolchosbauern, Sowchosarbeiter und Fachleute für den Zustand des Bodens, für seine Fruchtbarkeit, erhöhen. Das ist von besonderer Wichtigkeit eben jetzt, da der Staat der Landwirtschaft große Hilfe erweist, riesige Kapitalanlagen für die Verbesserung der Ländereien macht.

Ohne eine hohe Verantwortlichkeit, ohne Ansprüche an die Kader, kann man die vor uns stehenden großen Aufgaben nicht mit Erfolg lösen. Ohne eine solche Verantwortlichkeit, ohne solche Ansprüche, ist es nicht möglich, leitende Kader zu erziehen und heranzubilden, die diesen Aufgaben gewachsen sind.

Es muß eine mustergültige Ordnung eingeführt werden, nicht nur in der Nutzung bewässelter und entwässerter, sondern aller Ländereien in den Kolchosen und Sowchos. Man darf

sich nicht damit abfinden, daß in einer Reihe von Wirtschaften nicht wenig Ländereien nicht bearbeitet werden. Es ist keine Seltenheit, daß man, anstatt geringfügige Verbesserungsarbeiten durchzuführen, einzelne Landstücke brachliegen läßt, die sich dann in Ödland verwandeln.

Sogar im hauptsächlich Moskauer Gebiet, das über ungeheure Möglichkeiten verfügt, befinden sich viele Ländereien in schlechtem Zustand, sind verunreinigt, mit Gestrüpp verunreinigt. Es scheint mir, daß die Moskauer Gebietsparteiorganisation, und, ich würde sagen, auch Stadtparteiorganisation, alles unternehmen können und müssen, um auf den Ländereien unseres hauptsächlich Moskauer Gebietes eine mustergültige Ordnung zu schaffen, sie zu einem Vorbild hoher Ackerbaukultur zu machen.

Wir müssen jedem Sowjetmenschen ein sorgsames und richtiges Verhalten zum Boden aneignen, wirklich einen Feldzug des ganzen Volkes entfalten, damit jeder Abschnitt produktiv genutzt wird im Interesse der Verbesserung des Lebens der Menschen.

Genossen! Das Programm der Meliorationsarbeiten stellt in erster Linie erhöhte Forderungen an die wasserwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Organe. Ihnen steht bevor, die existierenden Organisationen zu stärken und neue zu schaffen für den Bau riesiger Bewässerungs- und Entwässerungssysteme, für ihre wirtschaftliche Nutzbarmachung. Hierbei muß besonders hervorgehoben werden, daß es beim Bau der Systeme keine primitiven Bauteile geben darf. Wir müssen moderne ingenieurtechnische Systeme bauen, unter Ausnutzung sowohl der vaterländischen Erfahrungen als auch der ausländischen Praxis.

Die Errichtung von Kanälen und Wasserbecken muß Hand in Hand gehen mit der Nutzbarmachung neuer Ländereien, was leider bei uns nicht überall geschieht. So wurde zum Beispiel im Jahre 1960 der Terek-Kuma-Kanal gebaut, der für die Bewässerung von 150 000 Hektar berechnet war. Faktisch aber werden hier nur 52 000 Hektar für die Bewässerung ausgenutzt. In der Kasachischen SSR wurden vor fast zehn Jahren der Kysyl-Ordaer Staudamm und der Hauptkanal auf dem linken Ufer errichtet. Die Bewässerungssysteme sind jedoch bis heute noch nicht völlig ausgebaut.

Man darf die Kräfte und Mittel nicht auf zahlreiche Bauten zerstreuen, sondern muß sie konzentrieren, nicht nach möglichst vielen, begonnene Bauten trachten, sondern bemüht sein, die Bauarbeiten und die Erschließung der Ländereien komplexmäßig durchzuführen.

Der Staat legt große Mittel im Meliorationsbau an, und wenn die Nutzbarmachung der Ländereien hinter der wasserwirtschaftlichen Bautätigkeit zurückbleibt, so wird damit unserer Volkswirtschaft Schaden zugefügt. Die Planungsorgane und Projektierungsorganisationen müssen die Fragen zwecks Festlegung der Reihenfolge von Bauobjekten gründlich durcharbeiten. Die Arbeit muß man an jenen Objekten beginnen, die den größten Nutzen bringen und sich schnell rentieren.

Im Zusammenhang damit gewinnen die Fragen der Projektierung eine große Bedeutung. Wir müssen im System der Ministerien für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR mächtige Projektierungsorganisationen haben, die hervorragende Fachleute für die Projektierung moderner Bewässerungs- und Entwässerungssysteme um sich vereinen. Ohne das wird es uns schwer werden, den Wasserwirtschaftsbau mit fachmännisch zusammengestellten Projekten zu versorgen. Man muß sich wahrscheinlich dazu entschließen, diesem Ministerium eine Reihe von Projektierungsorganisationen zu übergeben und einige Spezialisten aus anderen Systemen dorthin zu überführen. In dieser Frage darf es kein behördlich beschränktes Lokalinteresse geben.

Viel können in dieser Hinsicht die Republik-, Regions- und Gebietsorganisationen tun, die bei der Auswahl qualifizierter Kader, der Bereitstellung von Arbeitsräumen, Versorgung mit Wohnungen und der Schaffung anderer notwendiger Bedingungen behilflich sein müssen.

Besonders erhöht sich die Rolle der wissenschaftlichen Institutionen, die beim Studium und bei der Ausarbeitung einer komplexen Nutzung der Boden- und Wasserressourcen helfen müssen. Wir rechnen hier nicht nur auf die aktive Teilnahme der Vertreter unserer landwirtschaftlichen Wissenschaft, sondern auch der Gelehrten anderer Zweige der Wissenschaft.

Die Erfüllung des Programms der Bodenmelioration ist nicht nur Sache der Kolchosen und Sowchos, nicht nur der Werktätigen der Landwirtschaft. Zu diesem großen Werk müssen die Kräfte und Mittel unserer Industrie herangezogen werden, insbesondere der Zweige für Maschinenbau, Chemie, Energetik und anderer.

Es hat, übrigens, unser Befremden hervorgerufen, daß die Leiter der Industrieministerien, die mit der zur Diskussion stehenden, sehr wichtigen Frage zu tun haben, auf diesem Plenum nicht ums Wort gebeten haben, ausgenommen Genosse Nowosjolow, der Leiter des Maschinenbauministeriums für Bauwesen, Wegebau und Kommunalwesen. Wir halten das für unrichtig, die Minister dürfen auf solchen Sitzungen nicht schweigen. Sie hätten darüber berichten können und waren verpflichtet, das zu tun, welche Maßnahmen sie vorgemerkt haben, um die Beschlüsse des Plenums erfolgreich zu realisieren.

Den Mitarbeitern der Industrieministerien und -betriebe steht die Lösung vieler wichtiger Fragen bevor, die mit der Versorgung der Landwirtschaft mit der notwendigen Technik, Ausrüstung und Materialien verknüpft sind. Wir erwarten von den Industrieministerien, den wissenschaftlichen Forschungs- und Konstruktionsorganisationen sowohl eine bedeutende Vervollkommnung der vorhandenen, als auch die Schaffung neuer moderner Konstruktionen von Maschinen und Ausrüstungen. Wir erweitern, zum Beispiel, in bedeutendem Maße den Anbau von Reis, haben jedoch bisher noch keine speziellen Reiserterkombines.

Ebenso fehlt es an einer guten Kombi für die Ernte hochtragender Weizens. Die Konstruktionen der Beregnungsanlagen sind veraltet. Hier ist ein breites Betätigungsfeld für die Wissenschaft, die Konstrukteure, die Produzenten.

Um ein so grandioses Programm der Hebung der Fruchtbarkeit der Ländereien, wie unser Plenum es vorsieht, zu verwirklichen, muß auf allen Abschnitten eine feste Partei- und Staatsdisziplin vorhanden sein. Ich bin genötigt, darüber zu sprechen, weil es bei uns nicht wenig Fälle der Nichterfüllung von Regierungsaufträgen gibt. Ich führe nur eine Tatsache an. Im Jahre 1964 wurde eine Resolution des Ministerrats der UdSSR angenommen über die Vergrößerung der Produktion von Kalk und Gips, sowie auch über die Schaffung und Organisation der Produktion von Maschinen für die Beförderung und Einführung in den Boden kalkhaltiger Stoffe. Die Wichtigkeit der

Arbeiten zur Kalkung des Bodens wurde auch vom Märzplenum des ZK hervorgehoben. Ungefähr zwei Jahre sind nach der Annahme dieser Resolution vergangen. Wie steht es nun heute um die Produktion von kalkhaltigen Materialien? Zu unserem Leidwesen, schlecht. Die für das Jahr 1965 festgelegte Aufgabe, sah die Inbetriebnahme von Kapazitäten im Umfang von 2 680 000 Tonnen vor, faktisch aber wurden nur Kapazitäten im Umfang von 575 000 Tonnen in Betrieb genommen. Und dabei ist, wie man berichtet, die Qualität dieser Materialien sehr niedrig. Ein solches Verhalten zu den Aufgaben ist unzulässig.

Die Erfüllung des Meliorationsplans ist eine Sache von großer Wichtigkeit. Von heute an muß die Lieferung der notwendigen Maschinen, Ausrüstung und Materialien zu einem Gradmesser der Tätigkeit der Ministerien, Betriebe, Parteiorganisationen, der Sowjet-, Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorgane werden, zu einem Gradmesser der Fähigkeit jedes Leiters, diese große Sache zu organisieren.

Genossen! Wir haben auf dem Plenum eine sehr wichtige Frage behandelt. Aus einer, wie es schien, engbegrenzten speziellen Frage über die Bodenmelioration sind umfangreiche Maßnahmen von gewaltiger staatlicher Bedeutung entstanden. Wenn wir arbeiten und größere Erfahrungen gesammelt haben werden, wenn sich dieser Sache in aktiver Weise die Gelehrten, Agronomen, Konstrukteure, Ingenieure, alle Werktätigen der Industrie annehmen und, selbstverständlich, in erster Linie die Werktätigen der Land- und Wasserwirtschaft, unsere Sowjet- und Parteiorgane, dann braucht man nicht daran zu zweifeln, daß sich das Wesen dieses Problems in immer größerer Mannigfaltigkeit und Tiefe erschließen wird.

Faktisch stehen wir jetzt erst am Beginn einer großen Arbeit. Das Wesentliche und Hauptsächliche steht noch bevor. Von den Beschlüssen des Plenums und den nachfolgenden Bestimmungen des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR ausgehend, müssen in jedem Gebiet, in jedem Rayon, in jedem Kolchos und Sowchoso konkrete Maßnahmen zur Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens ausgearbeitet werden. Wir rechnen darauf, daß an der Ausarbeitung dieser Pläne die Fachleute der Wirtschaften, die Kolchosbauern und die Sowchosarbeiter Anteil nehmen werden.

Die Verwirklichung unserer Pläne erfordert umfangreiche Maßnahmen zur Ausbildung und Umschulung von Spezialisten: Ingenieuren, Hydrotechnikern, Agronomen, Graszüchtern und Bauleuten. Besonders betonen muß man die Notwendigkeit der Ausbildung von Kadern mittlerer Stufe, sowie auch von Mechanisatoren, Begießer und anderen Massenberufen. Man muß bei allen Kolchosbauern und Mitarbeitern der Sowchosen das Interesse für die Melioration wecken, ihnen Fertigkeiten beibringen, sie mit Kenntnissen und Erfahrungen ausrüsten.

Im Grunde genommen, müssen in den Rayons der bevorstehenden Arbeiten neue Spezialisten auftauchen. Die Menschen in den Durrerayons werden die Kraft des Wassers erkennen und lernen, es für die Erzielung hoher Ernten auszunutzen.

Man muß überlegen, ob es nicht ratsam ist, Maßnahmen auszurichten für eine zusätzliche materielle Anspornung der Fachleute der qualifizierten Arbeiter, die unmittelbar mit den Meliorationsarbeiten beschäftigt sind, welche des öfteren unter schwierigen Bedingungen geführt werden. Was die Mechanisatoren angeht, die in den wasserwirtschaftlichen Organisationen arbeiten, so muß man wahrscheinlich auf sie die Bestimmungen ausdehnen, die in dem längst vom ZK der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR angenommenen Beschluß über die Entlohnung der Traktoristen-Maschinisten der Sowchoso vorgesehen sind.

Auf dem Plenum sind viele Genossen aufgetreten. Ich möchte die Bedeutung und den Wert der Vorschläge, Gedanken und Bemerkungen betonen, die in ihren Reden enthalten waren. Zu dieser Frage kann man nur sagen, daß das Politbüro des ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, die Ministerien werden diese Vorschläge und Bemerkungen auf das Sorgfältigste prüfen, werden sie bei der Annahme entsprechender Beschlüsse in Betracht ziehen.

Es ist klar, daß es offensichtlich nicht gelingen wird, die Bitten aller Genossen gleichzeitig zu erfüllen. Bei der Festlegung der Reihenfolge dieser oder jener Meliorationsarbeiten wird man die gesamtstaatlichen Interessen berücksichtigen. Dabei muß man im Auge behalten, daß jede beliebige Arbeit, in welcher Region oder in welchem Gebiet sie auch durchgeführt wird, letzten Endes der allgemeinen Sache dient.

Eine große Ende steht an Ort und Stelle in den Parteiorganisationen bevor. Uns scheint, daß die auf dem gegenwärtigen Plenum behandelte Frage es verdient, daß man sie in den Plenarsitzungen der Zentralkomitees der Parteien der Unionsrepubliken, in den Plenarsitzungen der Regions-, Gebiets-, Rayonkomitees und in den Versammlungen der Grundparteiorganisationen erörtert. Es wird auch zweckmäßig sein, die Beschlüsse unseres Plenums in den allgemeinen Versammlungen der Kolchosbauern, der Sowchosarbeiter, der wissenschaftlichen Forschungs- und anderer Organisationen klar zu legen und zu erläutern, sowie auch allen Werktätigen unseres Landes ihre Bedeutung klar zu machen. Wir sind überzeugt, daß die Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die Unions-Lenin-Akademie der landwirtschaftlichen Wissenschaften, die republikanischen Akademien ihre Sitzungen ebenfalls der Erörterung dieses Problems widmen werden.

Das Zentralkomitee der Partei rechnet darauf, daß alle Werktätigen unseres Landes die Beschlüsse des gegenwärtigen Plenums und das von ihm ausgearbeitete umfassende Programm zur Durchführung der Bodenmelioration für die Schaffung eines hohen Niveaus der landwirtschaftlichen Produktion als ihre ureigenste Sache aufnehmen und seiner erfolgreichen Erfüllung alle ihre Kräfte und Fähigkeiten widmen werden.

Das Plenum des ZK der KPdSU hat sehr große Maßnahmen ausgearbeitet. Wenn wir an der Erfüllung dieser Maßnahmen gut arbeiten werden, hartnäckig und beharrlich, so wird das eine für das Volk sehr bedeutende und nützliche Sache sein. Wir verwandeln das Gesicht unseres Bodens, verleihen der Landwirtschaft einen tatsächlich stabilen und dynamischen Entwicklungscharakter.

Das umfassende Programm der Bodenmelioration, die Hebung der Ackerbaukultur und das auf dieser Grundlage fußende Wachstum der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen, ist einer der wichtigsten Bestandteile des Aufbaus der materiell-technischen Basis des Kommunismus. Erlauben sie mir, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die Parteiorganisationen die Kolchosbauern, die Arbeiter der Sowchoso, alle Werktätigen für die erfolgreiche Erfüllung dieses Programms mobilisieren werden. Damit wird ein gewichtiger Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes geleistet.

Über die umfassende Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen

Referat des Ministers für Melioration und Wasserwirtschaft J. J. ALEXEJEWSKI

Genossen!
Auf den unermeßlichen Weiten unseres Landes entfaltet sich eine grandiose, schöpferische Arbeit zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU. Das vom Parteitag angenommene, imposante Programm des weiteren Wachstums der Ökonomie, einer bedeutenden Hebung des materiellen Wohlstandes und kulturellen Niveaus des Volkes, freut und begeistert die Sowjetmenschen. Die Verwirklichung dieses Programms ist zur praktischen Tagesaufgabe geworden, Millionen Werktätige in Stadt und Land haben mit seiner Erfüllung begonnen.

Das Märzplenum (1965) des ZK der Partei erarbeitete umfangreiche Maßnahmen zur Verbes-

serung der Planung, der ökonomischen Stimulierung und der materiell-technischen Versorgung der landwirtschaftlichen Produktion. Ihre Verwirklichung hat die Lage im Dorf zusehends verbessert, neue Möglichkeiten für das Wachstum der Produktion und des Ankaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse, der Steigerung der materiellen Interessiertheit der Kolchosbauern und der Sowchosarbeiter an den Endergebnissen ihrer Arbeit geschaffen.

Dem entspricht auch der am Vorabend des Plenums angenommene Beschluß des Zentralkomitees der Partei und des Ministerrats der UdSSR, der den landwirtschaftlichen Artels empfiehlt, ab 1. Juli 1966 die garantierte Entlohnung der Arbeit der Kolchosbauern (in Geld und Natura) einzuführen, ausgehend von den Tarifsätzen der entsprechenden Kategorien der Sowchosarbeiter.

Die Bedeutung dieser Maßnahmen für den weiteren Aufstieg der Kolchosproduktion ist schwerlich zu überschätzen.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU hat als notwendig anerkannt, zwecks Steigerung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen, als der Hauptaufgabe auf dem Gebiet der Landwirtschaft, im Staatsmaßstabe Arbeiten zur Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens und der Kultur des Ackerbaus in allen Zonen des Landes durchzuführen.

Mit allen Kräften die Ergebligkeit jedes Hektars Boden zu erhöhen, das ist, wie auf dem Parteitag hervorgehoben wurde, jetzt die entscheidende Bedingung für die Beschleunigung des Entwicklungstempes der Landwirtschaft im allgemeinen und der Getreideproduktion im besonderen.

Schon vor einem Jahr begann man sich im ZK der KPdSU an Anregung L. I. Breshnew mit der Ausarbeitung von Fragen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und mit dem Studium der Meliorationsprobleme zur Bekämpfung der Dürre und der übermäßigen Bodenfeuchtigkeit für die Erlangung hoher und stabiler Ernteerträge zu beschäftigen. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, mit dem staatlichen Plankomitee der UdSSR und den Unionsrepubliken Vorschläge zu diesen Fragen zu erarbeiten.

Im Verlaufe der Erarbeitung dieser Maßnahmen wurden sie mehrmals vom Politbüro des ZK der KPdSU erörtert. Im ZK der KPdSU wurde eine Reihe von Beratungen mit Vertretern der Landwirtschafts- und Meliorationswissenschaft, mit Vertretern der wasserwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Organe und mit den Leitern einer Reihe von Wirtschaften der Nichtschwarzerdezone durchgeführt.

Das ZK der KPdSU brachte in unsere Ausarbeitungen bedeutende Korrekturen ein, wodurch diese Frage auf das Niveau eines großen staatswirtschaftlichen Plans zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und zur Schaffung einer stabilen Grundlage der Landwirtschaft für den Erhalt hoher Erträge an Getreide und an anderen Landwirtschaftskulturen gehoben wurde.

Das Politbüro beauftragte mich, diese Vorschläge dem Plenum des ZK der KPdSU zu unterbreiten.

I. Jeden Hektar Land ertragreich machen

Die Bodenmelioration umfaßt einen großen Komplex verschiedener Maßnahmen, die auf die Verbesserung der natürlichen Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion, auf die Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens gerichtet sind.

Neben den Arbeiten zur Bewässerung, Entwässerung und Wasserversorgung umfangreicher Landmassive in großem Ausmaß ist vorgesehen, solche meliorative Maßnahmen zu organisieren, wie Verbesserung der Wiesen und Weiden, Zugabe von Torfkompost, Säuberung des Ackerlandes von

Unterholz, Strauchwerk und Steinen, Liquidierung der Kleinabschnitte und der durchnähten Stellen auf den Feldern, Entwässerung der Flußniederungen, Kampf gegen Wind- und Wasserosion, Befestigung von Sänden und Schluchten, Aufbesse- rung alter und Anlegung neuer Waldstreifen, Anlegung von Teichen und Wasserreservoirs, Bewässerung mit örtlichen Mitteln und viele andere.

Erste Aufmerksamkeit verdienen die Arbeiten zur chemischen Melioration des Bodens, in erster Linie die Kalkung sauren Bodens, die auf vielen Millionen Hektar durchgeführt werden muß, sowie auch die Gipsdüngung von Salzböden.

Mit den angeführten Arten der Arbeiten sind die Fragen, die mit der Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens verbunden sind, bei weitem noch nicht erschöpft. Natürlich muß das alles unbedingt verbunden sein mit solchen Mitteln der Hebung der Ackerbaukultur, wie Einführung des Saatwechslens, Durchführung der Feldarbeiten in den günstigsten Fristen, Aussaat hochqualitativen Samens, Kampf gegen Unkraut, Aufbahrung der Feuchtigkeit im Boden, Zugabe von Mineral- und örtlichen Düngemitteln und vielen anderen.

Es ist also nicht nur von Problemen der Bewässerung und Entwässerung die Rede, sondern auch

(Fortsetzung Seite 3).

FREUNDSCHAFT

Nr. 106. 31. Mai 1966

2

(Fortsetzung von S. 11)

von der Entfaltung umfangreicher Arbeiten, um alle Ländereien in Ordnung zu bringen, ihre Fruchtbarkeit und Fähigkeit, hohe, stabile Ernten zu liefern, zu heben.

Der Kampf um hohe Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen auf jedem Hektar Land — ist erste Sorge der Werktätigen des Ackerbaus in allen Zonen des Landes. Bei aller Bedeutung der Effektivität aller Meliorationsmaßnahmen, ist die Bewässerung in der Trockenzone und die Entwässerung der überfeuchten Ländereien, und in der Nichtschwarzerdezone außerdem noch die Kalkdüngung des sauren Bodens das sicherste Mittel einer stabilen Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens und gewährleistet den höchsten Produktionsausstoß.

Unser Land zeichnet sich durch eine große Verschiedenartigkeit der Boden- und Klimaverhältnisse aus. Dabei ist ein bedeutender Teil der Ackerländereien in den trockenen oder in den überfeuchten Rayons konzentriert, wo ein ständiges Wachstum der Ernten vor allem auf der Grundlage der Durchführung der Wassermelioration möglich ist.

Die Möglichkeiten der Entwicklung eines intensiven Ackerbaus auf meliorativ bearbeiteten Ländereien sind bei uns wahrlich unbeschränkt. Wie die Gelehrten und die Projektierungsorganisationen errechnet haben, erlaubt das Vorhandensein an Boden- und Wasserressourcen, die Fläche der bewässerten Ländereien bis auf 30 Millionen Hektar und bei der Umleitung der Gewässer der nördlichen und sibirischen Flüsse, bis auf 70—80 Millionen Hektar zu vergrößern. Das Vorhandensein von Sümpfen und versumpften Massen sichert die Möglichkeit, die Fläche der entwässerten Ländereien bis auf 100 Millionen Hektar auszuweiten. Die effektive Nutzung des Fonds der meliorativ bearbeiteten Ländereien wird im Verlauf der Erfüllung der Pläne des Wasserwirtschaftsbaus und der Erschließung der Ländereien, zusammen mit der Produktion der unbewässerten Ländereien auf viele Jahre voraus eine stabile Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in solchem Umfang sichern, die die Bedürfnisse des Landes voll und befriedigen.

Die Bewässerung und Entwässerung, insbesondere großer Massiven, erfordern große und allseitige Vorbereitungen zum Bau von Wasserwirtschaftsobjekten, sowie auch die rechtzeitige Durchführung aller, mit der effektiven Erschließung der Meliorationsländereien verbundenen Maßnahmen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Pläne der Meliorationsarbeiten auf längere Fristen zu berechnen und aufzustellen. Gerade deshalb umfassen die Pläne des Wasserwirtschaftsbaus zur Behandlung vorgelagert sind, das Programm der Meliorationsarbeiten für die nächsten zehn Jahre.

Es ist vorgesehen, die Gesamtfläche der Meliorationsländereien bis zum Jahre 1975 auf 37—39 Millionen Hektar zu vergrößern, gegenüber den letzten im Lande vorhandenen bewässerten und intensiv entwässerten 15 Millionen Hektar. Innerhalb zehn Jahren ist vorgesehen, eine Fläche von 7—8 Millionen Hektar zu bewässern und eine Fläche von 15—16 Millionen Hektar zu entwässern. Die Aufgaben der Bewässerung und Entwässerung während des Fünfjahresplans in den Jahren 1966—1970, sind in den Direktiven festgelegt, die auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU bestätigt wurden. Für die gleichen Jahre ist die Verwirklichung kulturtechnischer Arbeiten auf einer Fläche von 9 Millionen Hektar die Verbesserung, von Weizen und Weiden auf einer Fläche von mehr als 20 Millionen Hektar und die Kalkdüngung sauren Bodens auf einer Fläche von 28 Millionen Hektar geplant.

Mehr als 600 Millionen Tonnen Torf werden als Düngemittel und zur Verbesserung der physikalischen Eigenschaften des Bodens verwendet werden. Viele Maßnahmen sind vorgemerkt für den Kampf gegen die Erosion, für die Wiederherstellung und Entwicklung der Waldplantagen auf den Feldern.

Umfangreiche Arbeiten zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit in Angriff nehmend, sehen Partei und Regierung die zu ihrer Verwirklichung notwendigen Mittel und materiellen Ressourcen vor. In den Jahren 1966—1970 sollen für verschiedene Meliorationsmaßnahmen, mit Einrechnung der Aufwendungen für die Erschließung neuer Landstriche, aus allen Finanzierungsquellen mehr als 15 Milliarden Rubel verausgabt werden. Für die Bedürfnisse des Wasserwirtschaftsbaus und die Durchführung kulturtechnischer Arbeiten ist während des Fünfjahresplans die Zuteilung von 32.000 Bagger, 28.000 Bulldozern, 18.000 Schrapnern, 10.000 Traktoren mit erhöhter Geländegängigkeit, 80.000 Kraftwagen und zehntausende anderer Maschinen und Baumechanismen vorgesehen.

Das ZK der KPdSU und die Regierung haben in der Erweiterung der Beschlüsse des Märzplenums des ZK eine Reihe von Bestimmungen angenommen, in denen Maßnahmen vorgesehen sind zur Schaffung besserer Bedingungen für die Durchführung von Meliorationsarbeiten in den Kolchosen und Sowchosen. Zu diesem Zweck werden die Ausgaben für die gründliche Verbesserung der Ländereien in den Gebieten der Oberbewässerung auf Kosten des Staatsbudgets erfolgen, einschließlich der Bau und Umbau der verdeckten Drainage, des offenen innerwirtschaftlichen Entwässerungsnetzes, des Arbeitskomplexes zur Gewinnung, Transportierung und Verwendung des Torfs, der Kalkdüngung und andere Arbeiten. Auf Kosten des Staates gehen jetzt die Arbeiten für den Bau und Umbau des innerwirtschaftlichen Sammel-Drainage- und des Entwässerungsnetzes auf den bewässerten Ländereien, sowie auch die Arbeiten für die Generalplanung der bewässerten Ländereien.

In die Kostenanschläge für den Bau von Entwässerungssystemen werden auch die Ausgaben aufgenommen, die mit der Umsiedlung von Einzelgehöften bei der Melioration des Bodens vermittelt der verdeckten Drainage verbunden sind.

Solche großen Kapitalinvestitionen in das Hauptmittel der landwirtschaftlichen Produktion — in den Boden — assigniert der Staat im Grunde genommen zum ersten Mal. Er sieht darin die wichtigste Bedingung des Wachstums der landwirtschaftlichen Produktion auf einer stabilen Grundlage. Die wichtigen ökonomischen und agrotechnischen Maßnahmen, die auf dem Lande bereits durchgeführt worden sind, werden jetzt ergänzt durch ein umfangreiches Programm von Meliorationsmaßnahmen, die auf die Schaffung günstiger Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion auf ausgedehnten überwässerten, trockenen und allen anderen Rayons des Landes hinstellen.

Es wäre jedoch verfehlt, diese Maßnahmen der großen Staatshilfe so auszulagern, daß jetzt den Kolchosen und Sowchosen nur übrig bleibt, zu warten, bis der Staat anfängt, auf ihren Feldern Gestrüpp zu roden, Steine wegzuschaffen, den Boden zu eben oder das Unkraut im Bereich des Entwässerungsnetzes zu mähen.

Gerade umgekehrt — mit steigender Rentabilität der Wirtschaft, die durch die zu treffenden ökonomischen Maßnahmen gesichert sein wird, muß die Arbeit der Wirtschaften selbst zur Betreuung ihrer Felder, zur Kultivierung der Böden, zur Schaffung einer vorbildlichen Ordnung auf den Ländereien in immer größeren Ausmaßen entfaltet werden. Es ist die unmittelbare Pflicht jedes Kolchos und jedes Sowchos, dies in erster Linie auf eigene Kosten, auf Kosten ihrer Mechanisierung und ihrer Arbeitsressourcen zu tun.

Der XXIII Parteitag der KPdSU hat darauf hingewiesen, daß die Hauptaufgabe in der Landwirtschaft nach wie vor die Erhöhung der Getreideproduktion ist, hauptsächlich auf Grund des Wachstums ihrer Ertragsfähigkeit. Zur Hebung der Getreideerträge in allen Landesregionen kann und muß viel getan werden

durch die Führung der Wirtschaft nach den Grundsätzen der Wissenschaft, durch Hebung der Kultur des Ackerbaus und die Verstärkung der Mechanisierung sowie durch eine Reihe anderer Maßnahmen. Die Wichtigkeit dieser Maßnahmen darf keinesfalls vermindert umsoher der Bodenmelioration gegenübergestellt werden. Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Steigerung der Ernteerträge auf unbewässerten Ländereien im laufenden Jahr fünf und auch in den folgenden Jahren fünf der Hauptwege für die Vergrößerung der Getreideproduktion ist.

Zugleich ist die weitgehende Nutzung der bewässerten und entwässerten Ländereien für den Getreideanbau, ein neues wichtiges Mittel für die Vergrößerung der Getreideproduktion. Auf bewässerten Ländereien werden bisher hauptsächlich Baumwolle und einige andere technische Kulturen angebaut. Auch ein großer Teil von Gemüse wurde auf bewässerten Schlägen gezogen.

Nun stellen die Partei und die Regierung an die Melioratoren, an die Werktätigen der Kolchosen und Sowchosen, an die Partei- und Sowjetorganisationen der Landesregionen mit bewässerten und entwässerten Ländereien neue und verantwortungsvolle Aufgaben.

Parallel mit der Vergrößerung der Produktion wertvollster technischer Kulturen, müssen die bewässerten und entwässerten Ländereien zu einer zuverlässigen Quelle einer fortwährend wachsenden Produktion von Getreide und vor allem von Weizen, Reis und Mais werden.

Noch im laufenden Jahr fünf muß durch die Bodenmelioration ein bedeutender Beitrag zur Getreideproduktion geleistet werden. Nach Berechnungen des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR muß im letzten Jahr des Jahres fünf ungefähr ein Viertel der geplanten Bruttogetreideproduktion auf bewässerten und entwässerten Ländereien eingebracht werden.

Dabei wächst die Getreideproduktion auf diesen Ländereien um mehr als das Dreifache, und das Land wird zu Ende des Jahres fünf von den bewässerten und entwässerten Ländereien die erste Milliarde Pud Getreide einbringen können.

In den folgenden fünf Jahren, also bis zum Jahre 1970, wird die Getreideproduktion auf meliorierten Flächen, nach Berechnungen des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, 34—36 Millionen Tonnen erreichen.

Ist dieses Programm real und wodurch wird die Möglichkeit seiner praktischen Verwirklichung begründet? Die großen Produktionserfahrungen der Trockenzone der Ukraine, der Russischen Föderation, der Moldauischen SSR sowie auch einzelner Gebiete der überfeuchten Zonen zeigen davon, daß auf diesen Ländereien erfolgreich hohe Erträge an Getreide und anderen Kulturen, erzielt werden können und schon erzielt werden.

Indessen ist zu betonen, daß der Durchschnittsertrag der Getreidekulturen sowohl von den bewässerten als auch von den entwässerten Ländereien den vorhandenen Möglichkeiten bei weitem nicht entspricht. In den Republik Mittelasien, im Transkaukasus, in einigen Gebieten der Russischen Föderation und Kasachstans gibt es noch geringe Ernten. Die Getreidekulturen werden sehr mangelhaft mit Mineraldüngern gedüngt, für durch Melioration verbesserten Boden sind nicht die entsprechenden Getreidearten ausgewählt, es kommen große Verluste gegen die Agrotechnik vor.

Zur gleichen Zeit bringen Wirtschaften, die an die Arbeit sachkundig herangegangen sind, hohe Ernten ein.

Das geplante Ausmaß der Getreideproduktion auf meliorierten Bodenflächen verlangt vor allem eine grundsätzliche Veränderung des Verhaltens zu dieser Sache. Grundsätzlich falsch sind solche Auffassungen, daß das Problem der hohen und stabilen Ernteerträge auf dem zur Melioration vorbereiteten Flächen allein durch die Wasserzufuhr auf die Felder und den Bau von Bewässerungsanlagen gelöst sei. In Wirklichkeit ist dies ein großer und komplizierter Prozeß, der große Anstrengungen seitens der Wirtschaftsleiter und Spezialisten, schöpferische Initiative seitens der Wissenschaftler und Praktiker erfordert, besonders in solchen Fragen wie die Vervollkommnung des Regimes und der Technik der Bewässerung, richtige Spezialisierung der Kolchos- und Sowchoso, Aufstellung der effektivsten agrotechnischen Verfahren für den Getreideanbau, entsprechend den konkreten Verhältnissen einzelner Rayons, einschließlich der Anwendung der Düngemittel, der richtigen Arbeitsorganisation, eines durchdachten Systems des materiellen Anreizes und vieles andere.

2. Bodenmelioration in der überfeuchten Zone — ein wichtiges Mittel zum Aufstieg der Landwirtschaft

Für die Hebung der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch, Karloffein, Flachs und anderer Produkte der Landwirtschaft haben die Meliorationsarbeiten in der Zone der überflüssigen Feuchtigkeit große Bedeutung.

Diese Zone ist sehr groß und erlaubt mehr als 30 Gebiete und Regionen der Russischen Föderation, der Belorussischen SSR, das Polesje-Gebiet und die Westgebiete der Ukraine, die Republik Litauen, Lettland und Estland.

Ihren Natur- und Klimaverhältnissen nach, ist die Zone der überflüssigen Feuchtigkeit am günstigsten, um stabile und bei entsprechendem Niveau der Ackerbaukultur auch hohe Ernteerträge an Getreide, Karloffein, technischer Kulturen und Futter für das Vieh zu erhalten.

Nach Angaben der Statistik, benötigt ein Großteil aller Ländereien der Nichtschwarzerdezone diese oder jene Meliorationsarbeiten. Der meliorativ unzulängliche Zustand der Ländereien führt zu einer Durchmischung des Bodens und zum direkten Verlust der Ernte auf bedeutenden Flächen, zu einer großen Verspätung der Durchführung der Feldarbeiten wegen des übermäßigen Feuchtigkeitsgehalts des Bodens.

Ein großes Hindernis auf dem Wege zur Intensivierung der Landwirtschaft ist hier die Isoliertheit und das Kleinausmaß der Ländereien. Die mittlere Fläche eines Ackerlandes beträgt im Gebiet Leningrad — nur 1,3 Hektar, im Nowgoroder Gebiet — 1,6 Hektar und im Gebiet Kalinin — 2,8 Hektar. Man kann sich leicht vorstellen, wie die Produktivität der Traktoren und anderer landwirtschaftlicher Maschinen bei einem solchen Ausmaß der Felder sinkt. Als Ergebnis der niedrigen Ernte der landwirtschaftlichen Kulturen, der niedrigen Produktivität der Viehzucht, dem niedrigen Stand der Mechanisierung der Produktion, sind die Selbstkosten der Haupterzeugnisse in dieser Zone im Laufe der letzten Jahre bedeutend höher, als in anderen Rayons des Landes, was dazu führte, daß viele Wirtschaften mit Verlust arbeiteten. Indessen könnte man bei Meliorationsmaßnahmen und breiter Anwendung von organischen und

Mineraldünger von den Ländereien in der Nichtschwarzerdezone hohe und stabile Ernteerträge erzielen. Diesbezüglich sind die Erfahrungen der Baltischen Republik vorbildlich, wo die entwässerten Felder 40 Prozent von der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausmachen, wobei über eine Million Hektar nach der effektivsten Methode — der verdeckten Drainage trocken gelegt wurden.

Die Melioration der Felder und die Hebung der Kultur des Ackerbaus gewährleistet in den letzten Jahren in diesen Republik eine bedeutende Steigerung der Ernte. 1965 hat man in Litauen und Lettland einen Ernteertrag der Getreidekulturen von 17—19 Zentner je Hektar erzielt, in Estland war die Ernte noch höher.

Dabei wurden hier nicht alle Reserven voll ausgenutzt. Viele Wirtschaften im Baltikum erhalten noch größere Ernten: Getreide bis zu 30 Zentner, Zuckerrüben bis zu 250, Karloffein — 200, Heu von mehrjährigen Gräsern bis zu 40 und mehr Zentner je Hektar.

In den Plänen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft, wird der Zone mit überflüssiger Feuchtigkeit vom Zentralkomitee der Partei eine wichtige Bedeutung beigemessen.

Nach unseren Berechnungen sollen allein auf Meliorationsländereien dieser Zone 1971 an die 6 Millionen und 1967 14 Millionen Tonnen Getreide produziert werden. Außerdem können auf Rechnung des auf den entwässerten Feldern, verbesserten Wiesen und Weiden, gewonnenen Futters 1971 bis zu 1,5 Millionen Tonnen Fleisch, 15 Millionen Tonnen Milch und 1976 — an die 3 Millionen Tonnen Fleisch und über 30 Millionen Tonnen Milch produziert werden.

Gleichzeitig müssen neben der Verwirklichung eines großen Programms zur Entwässerung von Ländereien in den Jahren 1966—1970 große Arbeiten zur radikalen Verbesserung der Wiesen und Weiden auf einer Fläche von 9 Millionen Hektar durchgeführt werden, es müssen die elementarsten Verbesserungen auf vielen Millionen Hektar Ländereien, wo Futter gewonnen wird, vorgenommen werden.

Bei der Durchführung von Meliorationsarbeiten muß die verdeckte Drainage als vollkommener Methode die breitesten Anwendung bei der Entwässerung finden. Die Errichtung verdeckter Drainage-Systeme kommt freilich teuer zu stehen, als der Bau eines offenen Netzes, dafür sind sie dauerhafter, zuverlässiger und billiger in ihrer Ausnutzung. Bei einer verdeckten Drainage werden gute Verhältnisse zur Mechanisierung der Arbeit geschaffen, und die Verluste an Boden für Kanäle sind bedeutend geringer.

Dem Bau von Werken zur Herstellung von Ton Drainageröhren muß größere Aufmerksamkeit geschenkt und die vorhandenen Ziegeleien müssen zu diesem Zweck ausgenutzt werden.

Große Aufmerksamkeit muß solchen Arbeiten wie der Beseitigung von Strüchern, dem Roden von Baumstümpfen, der Beseitigung von Steinen, Gleichmachung der Frühlühl- und Zersackung des Rasens geschenkt werden. Die wertvollen Erfahrungen der Baltischen Republik bei der Schaffung dauerhafter Weiden und der Produktion von granuliertem Mehl aus Heu verdienen Anerkennung.

Die Landwirte müssen auch über solche agromeliorative Maßnahmen verfügen, wie Schmal-Strecken-Pflügen, Anlegen von Ausgangsfurchen und Profilierung der Oberfläche. Die Steigerung der Fruchtbarkeit der Ländereien in der feuchten Zone ist denkbar ohne die Kalkdüngung des Bodens und die Eintragung von Torfkomposten.

Das riesige Programm der Meliorationsarbeiten in der Zone mit überflüssiger Feuchtigkeit verlangt von allen Wirtschaftsorganen eine große Anstrengung und gute Organisation.

Wie die Erfahrung lehrt, sind die besten Formen der Organisation — zur Ausführung von Meliorationsarbeiten die spezialisierten Maschinen-Meliorations-Stationen und die Baumontage-Verwaltungen. Es ist eine bedeutende Vergrößerung des Netzes von Maschinen-Meliorations- und Wiesen-Meliorations-Stationen vorgesehen, um in der Regel wenigstens in jedem Rayon eine Station zu haben.

Eine solche Station wird alljährlich die Entwässerung der Ländereien und die kulturtechnischen Arbeiten auf einer Fläche von nicht weniger als 1—2 tausend Hektar durchführen. Den Ministerräten der Unionsrepubliken zusammen mit dem Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR und „Sojusselchostekhnika“, steht bevor, Basen zur Organisation dieser Stationen ausfindig zu machen, sie mit Kadern zu versorgen und mit der nötigen Technik auszurüsten.

Ein Großteil von Arbeiten in der Nichtschwarzerdezone müssen von den mechanisierten Gruppen der „Sojusselchostekhnika“ ausgeführt werden, besonders in der Kalk- und Torfdüngung des Bodens.

3. Die Bewässerung von der Dürre ausgesetzten Gebieten ist die Grundlage hoher und stabiler Ernten

Eine große Bedeutung zur Hebung der Landwirtschaft in Dürregebieten hat die weitere Entwicklung der Bewässerung dieser Ländereien. Noch in den ersten Tagen des Aufbaus des Sowjetstaates, hat W. I. Lenin das Problem des Kampfes mit der Dürre durch die Bewässerung dieser Ländereien aufgeworfen. In den Jahren der Sowjetmacht wurde auf diesem Gebiet eine große Arbeit geleistet und die Fläche der bewässerten Ländereien ist von 3,9 auf 10 Millionen Hektar oder um das 2,5fache angewachsen. Mit berechtigtem Stolz kann man sagen, daß unser Land durch den bewässerten Feldbau große Erfolge im Baumwollanbau erzielt hat. Die Produktion von Baumwolle ist in den Jahren der Sowjetmacht von 744.000 Tonnen auf 5,7 Millionen Tonnen oder fast um das 8fache gestiegen.

Jetzt, da die Ökonomie des Sowjetstaates unermesslich gewachsen ist, sind alle Möglichkeiten vorhanden, das Tempo der Arbeiten zur Bewässerung rascher zu steigern und damit hohe und stabile Ernten nicht nur von Baumwolle, sondern auch anderer landwirtschaftlicher Kulturen, in erster Linie von Getreide, zu sichern.

Die Bewässerung der Ländereien verlangt einen bedeutenden Aufwand an Mitteln und Zeit, ist aber zugleich der sicherste und resultativste Weg im Kampf gegen Dürre, das ist ein wissenschaftlich begründeter, durch mehrjährige Erfahrung einer großen Anzahl von Kolchosen und Sowchosen, erprobter Weg.

Die Bewässerung gewährleistet nicht nur einen steilen Aufstieg der Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen, sondern gibt auch die Möglichkeit, neue große Flächen wertvoller Ländereien, die in Dürregebieten gelegen sind, zu erschließen. Millionen Hektar heute unbenutzten Bodens können durch Bewässerung für die Volkswirtschaft erschlossen werden.

Lehrreich sind auch die Ergebnisse der Weltpraxis. Allein in den letzten 25 Jahren sind die bewässerten Flächen in der ganzen Welt um 100 Millionen Hektar gewachsen und haben 220 Millionen Hektar überfliegen.

In unserem Land wurden in den Dürre- und Wüstengebieten in den letzten fünf Jahren durch Bewässerung 1,3 Millionen Hektar Ackerland erschlossen. In den Jahren 1966—1970 sollen laut Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU doppelt soviel Ländereien bewässert werden. Im nächsten Planjahr fünf wird die Verdoppelung des Arbeitsumfangs vorgesehen. Wenn 1965 durch staatliche Investitionen 307.000 Hektar neuer Flächen bewässert würden, so steht 1970 bevor, schon 830.000 Hektar durch Bewässerung urbar zu machen. Ein derart hohes Bodenbewässerungstempo hat das Land noch nie gekannt.

Die wichtigste Aufgabe, die durch die Entwicklung des bewässerten Ackerbaus zu ihrer Lösung kommen wird, ist die immer weiter steigende Produktion von Rohbaumwolle.

Ihre Bruttoproduktion soll 1971 nicht minder als 6,4 Millionen Tonnen und 1976 etwa 8 Millionen Tonnen ausmachen. Bedeutend steigen wird die Produktion von anderen technischen Kulturen sowie von Obst, Weintrauben, Gemüse. Es steht eine große, keinen Aufschub duldende Arbeit zur Wiederherstellung und Erweiterung in den Baumwollanbauebenen der Saatflächen für Luzerne bevor, was im Kampf gegen den Viti, einer Pflanzenkrankheit, besonders wichtig ist.

Ein wichtiges Problem, das ebenfalls durch die Entwicklung des bewässerten Ackerbaus gelöst werden muß, ist die Produktion von Reis in den Mengen, die den Bedarf des Landes vollständig decken könnten.

Nach Berechnungen der Spezialisten kann nach der Erfüllung des Fünfjahresplans der Bedarf des Landes an Reis bei wesentlicher Steigerung seines Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung schon 1970 vollkommen gedeckt werden.

Die nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU (1965) festgelegten Ankaufspreise für Reis sichern eine hohe Ertragsfähigkeit dieses Zweiges der Landwirtschaft.

Die führende Stelle bei der Lösung der Aufgaben zur Steigerung der Reispromission nimmt die RSFSR ein, wo die Reiszüchtung im laufenden Planjahr fünf von 254.000 auf 585.000 Tonnen steigen muß. In der Ukrainischen SSR wird die Reispromission in denselben Jahren von 62.000 auf 280.000 Tonnen steigen. In der Kasachischen SSR wird sich die Bruttoproduktion an Reis mehr als verdreifachen und in der Usbekischen SSR — verdoppeln.

Die vorrangigste Aufgabe im bewässerten Ackerbau ist die Schaffung großer Rayons zur garantierten Produktion von Warengetreide in den Hauptdünregebieten des Landes. Es wird unter Berücksichtigung der Land- und Wasserressourcen sowie anderer Möglichkeiten geplant, drei solche Rayons zu haben: die Südkaukasus, die Moldauische SSR, den Nordkaukasus, das Wolgagebiet und den sich daran anschließenden südwestlichen Teil der Kasachischen SSR. Hier wird die Hauptmasse der Saatflächen zum Anbau von Warengetreidekulturen auf bewässerten Flächen sein.

Während gegenwärtig etwa dreiviertel aller bewässerten Saatflächen zum Anbau von Getreidekulturen in einer Zone liegen, in der hauptsächlich technische Kulturen angebaut werden, so wird geplant, gegen Ende des Planjahres fünf etwa 70 Prozent und 1975 über 80 Prozent der Getreideproduktion auf bewässerten Flächen in den Hauptrayons des Warengetreideanbaus zu konzentrieren. Im Zusammenhang damit wird vorgesehen, neben der Fortsetzung und Erweiterung der Bewässerungsarbeiten in der Zone zum Anbau technischer Kulturen den Bau großer Bewässerungssysteme in den Hauptdünregebieten der Warengetreideproduktion durchzuführen.

Während in den Jahren 1961—1965 im europäischen Teil der UdSSR und in Kasachstan 600.000 Hektar bewässert wurden, so wird geplant, in den Jahren 1966—1970, und zwar hauptsächlich für die Getreideanbau- und Viehzuchtswirtschaften 1,6 Millionen Hektar Land, und in den Jahren 1971—1975 noch gegen 4 Millionen Hektar durch Bewässerung urbar zu machen.

Die nächsten Jahre sind als ein Anfang großangelegter Arbeiten zur Schaffung großer Rayons des Warengetreideanbaus auf bewässerten Flächen anzusehen. Ein noch größeres Ausmaß werden diese Arbeiten in den nachfolgenden Jahren erfahren, was die Möglichkeit geben wird, gegen Ende des zweiten Planjahres fünf von den bewässerten Flächen über 20 Millionen Tonnen Getreide zu ernten. Eine besondere Aufmerksamkeit muß dem Anbau des Weizens und vor allem seinen wertvollsten Sorten, der harten und der starken, geschenkt werden.

Hier taucht die Frage der Rentabilität des Anbaus von Getreide, im besonderen von Weizen, auf bewässerten Bodenflächen auf. Die Praxis der führenden Wirtschaften und Berechnungen haben ergeben, daß die Selbstkosten eines Zentners Weizen auf bewässelter Fläche die ökonomische Effektivität seiner Produktion rechtfertigen. Nach Angaben ukrainischer wissenschaftlicher Forschungs- und Versuchsanorganisationen betragen in den Sowchosen im Jahre 1965 die Selbstkosten bei bewässerten Boden 2—3 Rubel, bei unbewässertem dagegen 3 Rubel 70 Kopeken bis 4 Rubel 50 Kopeken.

Besonders hoch steigt die Rentabilität des Anbaus von Winterweizen bei Bewässerung, wenn nach ihrer Ernte die Kulturen wie Mais, Erbsen, Heu und andere Futterkulturen ausgebaut werden, das heißt, von ein und derselben Bodenfläche im Jahr zwei Ernten erzielt werden.

Zahlreiche Tatsachen beweisen, daß der Ernteertrag der wichtigsten Futterkulturen auf bewässerten Flächen 4 bis 5 Mal so hoch und noch höher ist als auf unbewässerten Abschnitten. Die Selbstkosten einer Futtereinheit sinken um 40 Prozent, und was besonders wichtig ist: dank der Struktur der Anbauflächen hat das von ihnen geerntete Futter einen höheren Eiweißgehalt.

Dies hat eine rapide Steigerung der Rentabilität der Viehzuchtproduktion zur Folge, und die ökonomische Effektivität der Bodenbewässerung in Getreidewirtschaften mit gleichzeitiger Viehwirtschaft erhöht sich im ganzen genommen um ein Bedeutendes.

Eine Getreidekultur, die einen besonderen Platz in bewässerten Ländereien einnehmen muß, ist der Mais. Die Erfahrung lehrt, daß in vielen Gebieten, besonders im Süden des Landes, Mais auf bewässertem Boden einen hohen Ernteertrag an Korn und Grünmasse gibt. Die jährlichen Ernteerträge der Moldau, der Südkaukasus, des Nordkaukasus, Kasachstans und anderer Gebiete ernten 50 bis 60 Zentner und mehr reifen Korns pro Hektar.

Es muß ferner in Betracht gezogen werden, daß durch die Futterkulturen in der Saatfolge und die Getreideabfälle die bewässerten Ländereien auch die Voraussetzungen zur Steigerung der Viehzuchtproduktion schaffen.

Zur weiteren Vervollkommnung der Bewässerungstechnik, zur Verbesserung der Sortenauswahl von Getreidekulturen, und zur Lösung anderer agrotechnischer Fragen, die eine Erhöhung des Ernteertrags von Getreidekulturen, besonders von Weizen bezwecken, ist beabsichtigt, im Wolgagebiet und anderen Gebieten ein Netz von Versuchs- und Versuchsbauern zu schaffen. Auch die wissenschaftliche Forschungsarbeit in Bezug auf den Anbau von Getreide auf bewässerten Flächen großen Ausdehnung muß bedeutend verstärkt werden.

Die bewässerten Flächen sind gegenwärtig die Hauptlieferanten von Gemüse. Es ist nötig, die Arbeit an der Schaffung von spezialisierten Gemüse-Früherntertrags- und Milchwirtschaften um Städte und Industriezentren fortzusetzen und bedeutend zu erweitern. Zu diesem Zwecke ist für je tausend Stadtbewohner eine bewässerte Vorstadtzone von ungefähr 15—30 Hektar erforderlich.

In den nächsten Jahren wird es notwendig sein, den Anbau von Warengetreide und Melonen auf bewässertem Land in den südlichen Gebieten weiterzuentwickeln. Damit wird die Versorgung der Be-

völkerung von Industriezentren des nördlichen Teiles der UdSSR mit frischem Gemüse und Melonenkulturen verbessert und eine planmäßige Entwicklung der Konservierindustrie gesichert.

Bedeutende Produzenten hochwertiger Gemüseprodukte müssen die Wirtschaften Aserbaidschans und Gruslens, der südlichen Ukraine (Gemüse), der Moldau, des Mündungsgebiets der Wolga und einiger anderer Gebiete werden.

Die bewässerten Ländereien, die im Lande etwa 10 Millionen Hektar betragen, bedeuten einen großen nationalen Reichtum. Daher muß auch die richtige und heffektive Ausnutzung jedes Hektars bewässelter Bodenflächen als eine unaufschiebbare Aufgabe der Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorgane, der Kolchos- und Sowchoso betrachtet werden. Wir dürfen uns auf keinen Fall damit abfinden, daß in vielen Gebieten die bewässerten Bodenflächen schlecht ausgenutzt werden, daß die Kolchos- und Sowchoso von ihnen einen kleinen Ernteertrag bekommen.

In den Vorschlägen, die dem Plenum des ZK zur Prüfung unterbreitet werden, sind zum ersten Male große Aufgaben zur Instandsetzung der vorhandenen bewässerten Bodenflächen mit einbezogen. Diese Aufgabe wird als eine der vorrangigsten angesehen. Es ist vorgesehen, die Wasserversorgung zu erhöhen, eine Rekonstruktion der Bewässerungssysteme auf einer Fläche von 2,5 Millionen Hektar eine Generalplanung auf einer Fläche von 1,5 Millionen Hektar vorzunehmen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Nutzbarmachung der Salz- und versumpften Böden geschenkt werden. Während des Planjahres fünf sollen Entsalzungsarbeiten auf einer Fläche von 1,2 Millionen Hektar durchgeführt werden. Man darf keine Unterschätzung dieser für die Steigerung der Ernteerträge wichtigsten Arbeit zulassen.

Uns steht bevor, die Nutzung der Bewässerungssysteme bedeutend zu verbessern. Bekanntlich verlangt die alljährliche Reinigung der Bewässerungs- und Entwässerungskanäle den größten Arbeitsaufwand. Hier wird noch viel Handarbeit angewandt. Es ist notwendig, den Grad der Mechanisierung dieser Arbeiten zu steigern, es müssen mehr vervollkommnete Maschinen und Hydromechanismen angewandt, Kläranlagen gebaut und eine technische Verbesserung der Kanäle durchgeführt werden.

Eine äußerst wichtige Aufgabe im bewässerten Feldbau ist die Mechanisierung der Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen. Im Lande werden alljährlich nicht weniger als 50 Millionen Arbeitsstage bei der Bewässerung an Handarbeit aufgewandt.

Im laufenden Planjahr fünf ist vorausgesehen, zehntausende Bewässerungsmaschinen und -anlagen für die Kolchos- und Sowchoso herzustellen. Die Organe der Land- und Wasserwirtschaft müssen eine beträchtlich bessere Nutzung dieser Technik gewährleisten. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, auch ernste Forderungen an unsere Wissenschaft und Konstrukteure zu stellen, da viele von den Maschinen, die gegenwärtig hergestellt werden, konstruktiv veraltet und von geringer Produktivität sind.

Wir hoffen, daß das Ministerium für Traktoren- und landwirtschaftlichen Maschinenbau doch endlich die Frage über die Herstellung von Ersatzteilen für die Bewegungstechnik löst.

Die hochproduktive Nutzung der bewässerten und entwässerten Ländereien ist im großen Maße von der richtigen Organisation der Arbeit und der materiellen Interessiertheit der Kolchosbauern und der Sowchosoarbeiter an hohen Ernteerträgen abhängig. Bei all der Manigfaltigkeit der Verhältnisse der einzelnen Zonen des Landes, wo der Feldbau auf bewässerten Ländereien geführt wird, kann man die wichtigsten Regeln aussondern, deren Befolgung den Interessen einer richtigen Nutzung der bewässerten Ländereien im höchsten Grad entspricht.

Vor allem ist dies die Liquidierung der Entpersönlichung in der Nutzung der bewässerten Ländereien. Das ist um so mehr notwendig, da bei der Bewässerung die Kenntnis des Mikroklimas eines jeden Landstückes eine der wichtigsten Bedingungen für die richtige Bewässerung, demnach auch zur Erzielung hoher Ernteerträge ist. Die bewährteste diesbezügliche Erfahrung vieler Kolchos- und Sowchoso besagt, daß es am besten ist, bestimmten Brigaden (Brigadengruppen) die bewässerten oder entwässerten Landstücke auf eine Zeitspanne von nicht weniger als 1—2 Umläufe des Fruchtwechsels, zuzuteilen.

Die Arbeitskompliziertheit auf bewässerten Feldern verlangt, daß die Brigaden nicht allzu groß sind. In Abhängigkeit von den Kulturen kann die Landfläche, die einer Brigade zugeteilt wird, von 80 bis 120 Hektar (im Baumwoll- und Gemüsebau) bis 600—800 Hektar (im Getreide- und Reisbau) betragen. Wobei im Interesse gleichmäßiger Belastung der Brigaden alle Felder des Fruchtwechsels und nicht nur 1—2 Kulturen zugewiesen werden müssen.

Die Brigade (Brigadengruppe) muß Traktoren zum Ackern und Hackerfruchttraktoren, den notwendigen Satz landwirtschaftlicher Maschinen, Beregnungs- und Bewässerungsanlagen haben. Innerhalb der Brigade können nötigenfalls Brigadengruppen gebildet werden.

Besonders muß von den Begiebnungsarbeitern (Maschinenisten der Beregnungsanlagen) gesprochen werden. Das ist ein neuer Beruf, der von bewässerten Feldbau geboren wurde. Der Begiebnungsarbeiter ist die Zentralfigur im bewässerten Feldbau. Deswegen muß der Schaffung beständiger Kader der Begiebnungsarbeiter, ihrer Arbeitsentlohnung durch materiellen Anreiz große Beachtung geschenkt werden.

Bei der Aufstellung der Arbeitsnormen sind die Arbeitsbesonderheiten in den Verhältnissen der Bewässerung: verhältnismäßig kleinere Ausmaße der Landstücke, erhöhte Widerstandsfähigkeit der Böden und anderes zu berücksichtigen.

Die wesentliche Steigerung der Produktivität des bewässerten Feldbaus und die Verwirklichung der zu diesem Zwecke notwendigen Maßnahmen, das sind die wichtigsten Aufgaben des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR, des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, ihrer Organe an Ort und Stelle, der Sowjet- und Parteiorganisationen, der Kolchos- und Sowchoso in den Zonen des bewässerten Feldbaus. Alle Arbeiter der Landwirtschaft müssen die gewaltigen Möglichkeiten zur Erzielung hoher Ernteerträge vollständig auswerten, die dem bewässerten Feldbau innewohnen.

4. Wasserwirtschaftliche Bautätigkeit in den Jahren 1966—1970

In welcher Richtung sollen in den bestehenden Jahren die wasserwirtschaftlichen Bauten geführt werden, wie wird das Wachstum der bewässerten und trockengelegten Ländereien nach den einzelnen Zonen des Landes geplant?

(Schluß auf S. 4)

FREUNDSCHAFT

Nr. 106. 31. Mai 1966

Schluß des Referats des Genossen J. J. ALEXEJEWSKI

(Anfang siehe S. 1 und 2)

Vor allem wird den Rayons mit schon vorhandener Bewässerung, den Republik Mittelländischer und Kasachstans erste Aufmerksamkeit geschenkt. Hier sind gegenwärtig bis 60 Prozent aller bewässerten Ländereien des Landes konzentriert. Hierhin wird im neuen Planjahr fünf bis sechs Millionen Hektar für die Bewässerung vorgesehenen Kapitalanlagen gerichtet. Die wasserwirtschaftlichen Bauten in dieser Zone sind der Lösung zweier Hauptaufgaben — der Verbesserung der Böden der schon vorhandenen Bewässerung und der Bewässerung neuer Wüstenmassiven untergeordnet.

Große Kapitalanlagen werden auf die Anlage von Sammelabfuhrsystemen gelenkt, um den Stand des Grundwassers zu senken und zur Entsalzung der bewässerten Landflächen. Das ist das wichtigste Mittel zur Steigerung der Ernteerträge der Baumwolle und zur Verhütung des weiteren Ausfalls von Ländereien wegen Versalzung. Große Arbeiten sollen zur Rekonstruktion alter Systeme und zur Planierung von Landstücken durchgeführt werden.

Von wichtiger Bedeutung ist die Hebung der Wasserversorgung der Ländereien. Zu diesem Zwecke wird geplant, eine Reihe von Wassersammelbecken und Wasserzentralen an den wichtigsten Wasserläufen Mittelasiens und Kasachstans aufzubauen — an den Flüssen Amu-Darja und Syr-Darja und an ihren Nebenflüssen. Es werden gebaut: das Tschardarinsker Wasserbecken mit einem Fassungsvermögen von 5,7 Milliarden Kubikmeter, das Andischaner — 1,7 Milliarden Kubikmeter, das Chauschansker — mit 1,6 Milliarden Kubikmeter, das Nureksker — mit 10 Milliarden Kubikmeter, das Toktogulsker — mit 19 Milliarden Kubikmeter, das Tjuja-Mujunsker — mit 7,3 Milliarden Kubikmeter und eine Reihe anderer, wie auch die Wasserzentralen in Tschiatascher, Kysyl-Ajak und einige andere.

Wichtigste Objekte der neu zu bewässernden Ländereien für Baumwoll-Saatwechsell sind das Odland der Hungersteppe, die Zone des Karakumkanals und große Massiv der Karschinsker Steppe. In der Autonomen Republik der Karakalpakien, am Unterlauf der Syr-Darja, in Kasachstan und in einer Reihe anderer Rayons werden ingenieur-technische Systeme für Reis errichtet.

Die Gesamtfläche der bewässerten Ländereien wächst in dieser Zone in den Jahren 1966—1970 um 1 Million Hektar an (gegen 587 000 Hektar im vergangenen Planjahr) und um mehr als 1,5 Millionen Hektar in den Jahren 1971—1975.

Die höchsten Wachstumstempo des bewässerten Flächen sind in den Dürrerayons des europäischen Teils der UdSSR vorgesehen. Die Hauptaufgabe des bewässerten Ackerbaus in dieser Zone ist die Hebung der Produktion von Weizen, Reis und Mais und in den Wirtschaften der Vorstädte die Produktion von Gemüse, Frühkartoffeln und Futtermitteln.

Die wichtigsten Bewässerungsrays werden hier sein:

Der Nordkaukasus, wo die bedeutendste Basis des Reisbaus geschaffen wird, vor allem auf den Ländereien der Fließniederungen des Kuban, mit Berücksichtigung dessen, daß sein Abfluß durch den Krasnodar Wasserbecken reguliert wird. Erweitert werden die Reisbauflächen durch Wasserzufuhr aus den Flüssen Don und Terek. Zur Produktion von Körnerkulturen, Weizen und Mais ist der Bau einer Reihe anderer Irrigationssysteme vorgesehen.

Die untere und mittlere Wolga. Im laufenden Planjahr beginnt die Entwicklung der Bewässerung in diesem großen aussichtsreichen Rayon. Hier steht die Schaffung großer Projekt- und Bauorganisationen, Produktionsbasen, wissenschaftlicher Forschungsanstalten und Versuchsmusterforschungsstellen bevor. In den Gebieten Kubyschew, Saratow und Wolgograd sind eine Reihe von Irrigationssystemen, im Gebiet Astrachan und in der Kalmückischen ASSR ingenieur-technische Systeme für Reisbau zu bauen.

Besonders muß man die projektierte Errichtung der größten Anlage, des Wolga-Uralkanals mit der Bewässerung von Ländereien für Getreideproduktion in den am linken Wolgauer gelegenen Rayons und den angrenzenden südwestlichen Gebieten Kasachstans erwähnen. Die mögliche Fläche der Bewässerung aus diesem Kanal beläuft sich auf eine Million Hektar.

In der ukrainischen SSR wird der Bau des Nord-Krimkanals von Kachowka bis Kertsch in einer Länge von 400 Kilometer vollendet. Es entfaltet sich der Bau großer Systeme, deren bewässerte Flächen schon in diesem Planjahr fünf in Nutzung genommen werden, in den Gebieten Cherson, Nikolajew, Odessa und Krim. Die Entwicklung der Bewässerung auf diesen Massen wird der Aufgabe des Wachstums der Produktion von Weizen, Reis und anderen Körnerkulturen, wie auch Futtermitteln und der Zuckerrüben unterstellt.

In der Moldauischen SSR wird sich die Bewässerung auf der Grundlage der Wasservorräte der Flüsse Dnestr, Pruth und Donau entwickeln.

Große Arbeiten stehen im Bau von Irrigationssystemen für die vorstädtischen Gemüse- und Milchwirtschaften auf dem ganzen Territorium des europäischen Teils der UdSSR bevor.

Alles in allem werden in den Jahren des Planjahr fünf in den europäischen Teil der UdSSR neue Ländereien auf einer Fläche von 1,35 Millionen Hektar und in den Jahren 1971—1975 von mehr als 3 Millionen Hektar bewässert.

In den Republiken Transkaukasiens nehmen die Bewässerungsarbeiten zu, um die für diese Zone zur Tradition gewordenen Kulturen wie Baumwolle, Getreide, Tee, Zitrusfrüchte, Weinreben und andere zu bewässern. In der Aserbaidschanischen SSR ist der Bodenentzug besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Um eben dieses Problem zu lösen, sind hier die meisten Mittel und materiellen Ressourcen einzusetzen. Im begonnenen Jahr fünf wird in Transkaukasien die Gesamtfläche des bewässerten Bodens um 180 000 Hektar anwachsen und im darauffolgenden Jahr fünf ungefähr um 300 000 Hektar.

Außer dem Bau von Bewässerungsanlagen auf solchen großen Flächen, wie in den Waldgebieten der Ukraine und Belorusslands, in Mestschera und der Barabinsker Niederung und anderer wird der Hauptumfang der Meliorationsarbeiten auf vielzähligen mittleren und kleinen Landstücken der Kolchosa und Sowchose verrichtet werden. Dabei ist wichtig, daß die Entwässerung und Regelung des Wasserregimes von anderen kulturtechnischen Arbeiten begleitet werden, wie Rodungsarbeiten, Wegräumen der Gebüsch- und Erdhügelchen, Aufackern des Bodens. Das gewährleistet die landwirtschaftliche Erschließung des Bodens, die Trockenlegung, die kulturtechnischen Arbeiten und die landwirtschaftliche Erschließung der Felder ist als einheitlicher und untrennbarer Komplex zu betrachten.

Von 6—6,5 Millionen Hektar Land, die während des Jahr fünf trocken zulegen sind, werden in der Russischen Föderation nicht weniger als 2,2 Millionen, in der Belorussischen SSR 1,5, in den Baltischen Republiken 1,4 und in der Ukrainischen SSR 0,7 Millionen Hektar in Nutzung genommen werden.

In allen Rayons des Landes sollen die unterirdischen Wasserquellen für Wasserzufuhr und Bodenbewässerung weitgehendst verwendet werden. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR hat zusammen mit dem Ministerium für Geologie der UdSSR eine große Arbeit zu leisten in Schürungs- und Nutzungsbohrungen, im Bau von Bewässerungsanlagen und Wasserleitungen. Große Aufmerksamkeit wird der Limanbewässerung, besonders in Kasachstan, im Wolgabereich und anderen Gegenden geschenkt werden.

5. Technisch vollkommene Bewässerungs- und Entwässerungssysteme bauen, die Bau- und Projektierungsorganisationen verstärken

Große Aufmerksamkeit ist den Fragen des Baus von technisch vollkommenen Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen und der Schaffung der erforderlichen technischen Produktionsbasis der Bauorganisationen für Wasserwirtschaft zu schenken.

Es gilt, den Bewässerungsquellen entnommenes Wasser mit minimalen Verlusten auf die Felder zu bringen. Im Zusammenhang damit gewinnt der Kampf gegen Versickerung des Wassers die größte Bedeutung. Je nach konkreten Verhältnissen kann er durch Verkleidung der Kanäle mit Monolithbeton, mit Betonfertigteilen, Asphaltbeton, Polymerstoffen, durch die Errichtung von lehmigen und lehmhaltigen Wasserschutzwänden geführt werden. Der Nutzeffekt der Systeme kann dadurch bedeutend erhöht werden.

In allen nötigen Fällen ist gleichzeitig mit dem Bau von Bewässerungskanälen ein Wassersammelungs- und Entwässerungsnetz zu bauen; eine besondere Beachtung gebührt der Einführung der Vertikaldrainage — eines neuen fortschrittlichen Verfahrens im Kampf gegen die Versalzung des bewässerten Ackerlandes.

Unsere Beachtung verdienen auch die Erfahrungen ukrainischer Melioratoren im Bau von Entwässerungssystemen mit Regulierung des Wasser- und Luftregimes. Das große Ausmaß wasserwirtschaftlicher Maßnahmen wird bedeutende und schnellere Tempos in der Schaffung der Produktionsbasis für die Bautätigkeit, d. h. im Bau von Betrieben der Bau- und Baustoffindustrie erfordern. Es wird vorgesehen, in den nächsten Jahren im System des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR eine Reihe von großen spezialisierten Werken für Stahlbetonfertigteile, von Reparaturwerken und Mechanisierungsbasen zu bauen und sie in Betrieb zu setzen.

Im vorigen Jahr wurde mit dem Bau der ersten 15 vereinigten Basen der Baustoffindustrie begonnen. Die größten von denen, die gebaut werden, sind: In der Russischen Föderation — die Kaukasische, die Gromskensker, die Trussowsker, in der Usbuckischen SSR — die Karschynsker, in der Ukrainischen SSR — die Kachowsker und Nowomoskowsker; in der Turkmenischen SSR — die Besmeinsker und Tedschensker.

Es ist vorgesehen, daß die Errichtung der größten und für die Volkswirtschaft wichtigsten Objekte durch die Hauptbauverwaltungen für Wasserwirtschaft der ganzen Union oder einzelner Republiken verwirklicht werden wird. Solche Hauptverwaltungen, die es in Mittelländischer und Kasachstan bereits gibt, werden auch im Belorussischen Polessje, im Wolgabereich, im Nordkaukasus und im Süden der Ukraine geschaffen.

Zum Gegenstand einer besonderen Aufmerksamkeit seitens der Leiter der Baustellen, der örtlichen Partei- und Sowjetorgane soll die Komplettierung der Baustellen mit qualifizierten Arbeitern und die Schaffung der notwendigen Wohnungs-, kommunalen und kulturellen Bedingungen für sie sein. Eine wichtige Rolle in der Ausbildung qualifizierter Kader sollen technische Berufsschulen, Mechanisierungsschulen und andere Formen organisierter Schulung der Arbeiter sein.

Wir müssen um die hochproduktive Nutzung der Erdaushebemaschinen und der bautechnischen Mittel Sorge tragen. Der Park spezieller Meliorationsmaschinen wird sich im laufenden Planjahr fünf fast verdreifachen. Die Bauorganisationen der Wasserwirtschaft müssen alle notwendigen Maßnahmen treffen, damit die Maschinen störungsfrei arbeiten, damit ihre Leistungsfähigkeit und die Qualität der auszuführenden Arbeiten unentwegt weiter steigen.

Wir müssen leider feststellen, daß unsere Industrie neben der Herstellung guter Maschinen fortfortläßt, an die wasserwirtschaftlichen Organisationen veraltete, wenig leistungsfähige Maschinen zu liefern.

Es ist eine bedeutende Verbesserung der Arbeit der Projektierungsorganisationen notwendig, damit in kürzester Frist Maschinen geschaffen werden, die den modernen Bewässerungsanforderungen in verschiedenen Gebieten des Landes entsprechen.

Keinen geringen Beitrag zur Vervollkommenung der hydrotechnischen Bautätigkeit, zur Entwicklung des bewässerten Ackerbaus und zu einer besseren Nutzung der entwässerten Flächen hat die sowjetische Wissenschaft geleistet. Jedoch stellen neue gewaltige Aufgaben höhere Ansprüche an das Niveau der wissenschaftlichen Forschungen.

6. Über die Steigerung der Effektivität der Investitionen für Meliorationsarbeiten und Erschließung neuer Ländereien

In die Melioration werden große Geldsummen — 14,37 Milliarden Rubel investiert, darunter 9,37 Milliarden für Bau- und Montagearbeiten. Es ergibt

sich eine natürliche Frage: Wie wird der Nutzeffekt dieser Investitionen sein?

Die Effektivität der Kapitalanlagen in die Bodenmelioration hängt in vielem davon ab, welche landwirtschaftlichen Kulturen auf diesem Boden angebaut werden.

Der Nutzeffekt ist daher je nach einzelnen Zweigen der Landwirtschaft zu bewerten.

Im Zusammenhang mit Aufgaben zur weiteren Steigerung der Produktion von Baumwolle werden die größten Geldmittel zum Bau neuer Bewässerungssysteme und zur Verbesserung der heutigen bewässerten Flächen in den Baumwollanbaugebieten investiert. In den 5 Jahren sollen dazu 3,9 Milliarden Rubel aufgewandt werden.

Wie Berechnungen ergeben, wird man in derselben Zeitperiode von den neu zu bewässernden und in Ordnung zu bringenden Flächen zusätzlich über 3 Millionen Tonnen Rohbaumwolle ernten. Der Reingewinn der Wirtschaften von der Realisierung dieser Rohbaumwolle und 2/3 der Umsatzerlöse, die auch zur Landwirtschaft gebucht werden können, werden 2,7 Milliarden Rubel betragen.

Die Kapitalanlage für Meliorationsarbeiten wird somit bereits in der Periode ihrer Nutzbarmachung mit 70 Prozent gedeckt, der Rest in den folgenden zwei Jahren.

Dabei muß berücksichtigt werden, daß diese Grundfonds in den darauffolgenden Jahren einen Reingewinn von etwa 800 Millionen Rubel jährlich abwerfen, was ungefähr 20 Prozent der Grundfondskosten ausmacht. Diese Ziffern bestätigen zur Genüge die hohe Effektivität und Rentabilität der Bewässerung von Ländereien zur Entwicklung der Baumwollwirtschaft.

In einer verhältnismäßig kurzen Frist deckt sich auch das für den Bau ingenieur-technischer Systeme des Reisbaus aufgewendete Kapital.

Nach dem vorgesehenen Plan zur Entwicklung der Bewässerung von Reissaatflächen in den Jahren 1966—1971 wird allein der neubewässerte Boden einen Ertrag von 2,7 Millionen Tonnen Rohreis ergeben. Das im Bau der Reisanlagen angelegte Kapital deckt sich in der Periode der Nutzbarmachung mit 60 Prozent, der Rest der Ausgaben in den darauffolgenden 2—3 Jahren.

Im Folgenden werden die in den Reisswirtschaften geschaffenen Grundfonds jährlich mit Berücksichtigung der Umsatzsteuer einen Reingewinn von ungefähr 18 Prozent ihrer Kosten abwerfen. Die Kapitalanlage in Reisswirtschaften deckt sich somit in 5 bis 6 Jahren.

Eine große Aufmerksamkeit verdient die Frage der Rentabilität der Bodenbewässerung von Wirtschaften für Getreide mit gleichzeitiger Viehwirtschaft. Wie die Berechnungen zeigen, deckt sich bei einem mittleren Ernteertrag von 26—27 Zentner pro Hektar die Kapitalanlage hier in ungefähr neun Jahren nach der Nutzbarmachung der bewässerten Fläche.

Auch die Zone mit überschüssiger Feuchtigkeit soll ein Gebiet sehr großer Kapitalanlagen und operativer Mittel werden.

Nach vorgenommenen Berechnungen wird als Ergebnis der Meliorationsarbeiten in den Jahren 1966—1971 diese Zone einen zusätzlichen Ertrag geben: an Korn — etwa 8 Millionen Tonnen, Milch — 20 Millionen Tonnen und Fleisch über eine Million Tonnen. Überdies noch bedeutende Mengen von Flachs, Kartoffeln, Gemüse und anderen Produkten. Die Ausgaben für die Melioration der Getreidesaatfläche in der überfeuchten Zone wird in 5 Jahren gedeckt sein, was den Fonds eine Rentabilität im Ausmaß von 20 Prozent sichert.

In der verhältnismäßig kurzen Frist von 5 bis 6 Jahren werden die Ausgaben für die Bewässerung von Anbauflächen für Gemüse, Früchte, Weintrauben und technische Kulturen gedeckt sein.

Das Rentabilitätsproblem der Bewässerung und Entwässerung von Ländereien muß der Gegenstand erster Betrachtungen von Seiten der land- und wasserwirtschaftlichen Organe und auch unserer ökonomischen Wissenschaft werden, die der Produktion noch vieles schuldet. Die Bemühungen der land- und wasserwirtschaftlichen Organe für eine schnellere Deckung der Kapitalanlagen müssen gerichtet sein:

auf die schnellere Erlangung der projektierten Erträge in der Nutzung der bewässerten und entwässerten Ländereien, d. h. die Erzielung des vorgesehenen Ernteertrags bei einem minimalen Selbstkostenaufwand;

auf die schnellere Beendigung der Arbeit an bereits begonnenen Bauten und die Verminderung des Umfangs der noch nicht vollendeten Bautätigkeit;

auf die Senkung der spezifischen Auslagen für jede in Betrieb genommene Kapazität bei strenger Einhaltung der technischen Bauabfertigungen.

Die Ursachen der langen Deckungsfristen der Kapitalanlagen für bewässerte und entwässerte Ländereien sind gegenwärtig: die langsame Nutzbarmachung der aufgewandten Grundfonds, der niedrige Ernteertrag der landwirtschaftlichen Kulturen, die hohen Produktionskosten zur Erlangung der Ernte. Die wichtigste Bedingung für eine effektive und rechtzeitige Nutzbarmachung der bewässerten und entwässerten Ländereien, zur Erlangung hoher Ernteerträge landwirtschaftlicher Kulturen und der projektierten Produktionsmenge ist, die Arbeiten am Bau der Meliorationssysteme und die landwirtschaftliche Nutzbarmachung der Ländereien in einem einzigen Komplex zu bewältigen.

In den letzten Jahren ist bekanntlich das Ausmaß der Wasserbauwirtschaft zur Nutzbarmachung großer, von administrativen und kulturellen Zentren weit entfernter Landmassiven bedeutend gewachsen. Dort gibt es keine Siedlungen, keine Wege und keine Elektrizität, keine Wasserversorgung usw. Alles das hat vollkommenere Organisationsformen und ökonomische Prinzipien der Arbeit zur Melioration und Nutzbarmachung großer Bodenmassiven im Leben gerufen. Von rein wasserbautechnischen Anlagen geht man zur komplexen Arbeit über, die die Vorbereitung und wirtschaftliche Nutzung der neuen Ländereien umfaßt.

In den Arbeitskomplex fällt der Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen, die Schaffung von modernen ingenieur-technischen Kommunikationen, wohingehörenden Siedlungen mit Wohnhäusern, Schulen, Handelsstellen und Kulturinstitutionen, sowie Betrieben für Baustoffe und Baumaterialien.

Das anschaulichste Beispiel komplexer Bauweise ist die Erschließung des Bodens in der Hungersteppe, in der Zone des Karakumkanals, auf einigen Objekten der Tadshikischen SSR.

Nach sind nicht alle Fragen der komplexen Bauweise befriedigend gelöst. Die vom „Glasredasir-sowchosstrol“ neu organisierten Sowchose werden längere Zeit nicht den Organen der Landwirtschaft übergeben, in einer Reihe von Wirtschaften wird der Boden nicht völlig erschlossen.

Diese Mängel müssen in Kürze beseitigt werden. Jedoch das Prinzip der komplexen Bauweise an und für sich hat sich bewährt. Es ist ohne Zweifel progressiv und muß eine weite Verbreitung finden.

Es wäre gut, eine solche Ordnung einzuhalten, bei der noch vor der Einführung bewässerter und entwässelter Ländereien in den Wirtschaften ein spezieller Plan aufgestellt wird, wie der Boden vorzubereiten, wie er zu erschließen ist, in welcher Frist der projektierte Ernteertrag zu erwarten ist, wann die Ausgaben gedeckt sind und wann die fertige Wirtschaft der Nutzung übergeben wird.

Zur Sicherstellung des komplexen Baus von wasserwirtschaftlichen Objekten und der landwirtschaftlichen Nutzbarmachung von Ländereien werden im Fünfjahrplan zum ersten Mal die Mittel nicht nur zum Bau der eigentlichen Meliorationsobjekte vorgesehen, sondern auch zum Produktionsbau in den Sowchose, zum Bau von Wohnungen, kommunalen Einrichtungen, von Objekten des Gesundheitswesens und — in Odlandgebieten — von wohingehörenden Siedlungen in den Sowchose, die neuen Boden erschließen.

Genossen! Man kann der Gewißheit Ausdruck geben, daß die Frage, die das gegenwärtige Plenum behandelt, ein lebhaftes Echo und die aktive Unterstützung seitens aller Werktätigen des Dorfes, unseres ganzen Volkes finden wird, das in den Beschlüssen des Plenums wirksame Wege zur weiteren Festigung der Ökonomie der Kolchosa und Sowchose, zum Wachstum des materiellen Wohlstandes der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter, zur schnellen Erfüllung der historischen Aufgaben, die der XXIII. Parteitag der KPdSU gestellt hat, ersieht wird.

Die Verwirklichung eines breit entfalteten Programms der Erhöhung der Fruchtbarkeit des Bodens, eines großen Komplexes meliorativer Maßnahmen entspricht direkt den Interessen der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft. Durch ihre unermüdete Fürsorge um die Festigung der Ökonomie der Volkswirtschaft, um die lebenswichtigen Interessen der Sowjetmenschen demonstriert die Partei nochmals ihre grenzenlose Ergebnisheit den großen Ideen Lenins, den Ideen des Aufbaus des Kommunismus.

12. Juni Tag der Wahlen

Pawlodar

Im Zentralgebiet des Kolchos „30 let Kasachskoj SSR“, Rayon Stscherbakty, fand ein Treffen der Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Pawlodar Wahlkreis Nr. 663, dem Ersten Sekretär des Pawlodar Gebietspartei-Komitees Iwan Michailowitsch Burow.

Die Wahlvertrauensperson G. D. Mitschurina machte die Wähler mit der Biographie des Deputiertenkandidaten bekannt und rief sie auf, am Tag der Wahlen für den würdigen Vertreter des Volkes, Iwan Michailowitsch Burow, zu stimmen.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen von den gewaltigen Neugestaltungen in der jungen Stadt am Irtysh, von der großen Schaffensbegeisterung und dem politischen Aufschwung, die durch die Beschlüsse des Parteitags und die Vorbereitung zu den Wahlen hervorgerufen wurden. Die Wähler gaben dem Deputiertenkandidaten ihre Aufträge für die Zukunft.

Der Deputiertenkandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR Iwan Michailowitsch Burow dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

KANDIDATEN DES VOLKES

Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Ekibastuser Wahlkreis Nr. 663, dem Ersten Sekretär des Pawlodar Gebietspartei-Komitees Iwan Michailowitsch Burow.

Die Wahlvertrauensperson G. D. Mitschurina machte die Wähler mit der Biographie des Deputiertenkandidaten bekannt und rief sie auf, am Tag der Wahlen für den würdigen Vertreter des Volkes, Iwan Michailowitsch Burow, zu stimmen.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen von den gewaltigen Neugestaltungen in der jungen Stadt am Irtysh, von der großen Schaffensbegeisterung und dem politischen Aufschwung, die durch die Beschlüsse des Parteitags und die Vorbereitung zu den Wahlen hervorgerufen wurden. Die Wähler gaben dem Deputiertenkandidaten ihre Aufträge für die Zukunft.

Der Deputiertenkandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR Iwan Michailowitsch Burow dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Die Wahlvertrauensperson G. D. Mitschurina machte die Wähler mit der Biographie des Deputiertenkandidaten bekannt und rief sie auf, am Tag der Wahlen für den würdigen Vertreter des Volkes, Iwan Michailowitsch Burow, zu stimmen.

machten die Wähler mit den Biographien der Deputiertenkandidaten bekannt und riefen sie auf, am Tag der Wahlen für die Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilozen, Bolat Bagdatow und Michail Pantelejewitsch Karpenko, zu stimmen.

Die Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR Bolat Bagdatow und Michail Pantelejewitsch Karpenko sprachen in der Versammlung und dankten herzlich für das ihnen erwiesene Vertrauen.

Hier fand ein Treffen der Wähler mit dem Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Kokschtawer Landwahlkreis Nr. 658, dem Ersten Sekretär des Kokschtawer Gebietskomitees der KP Kasachstans, Alexander Alexejewitsch Bryshin statt.

Der Wahlvertrauensmann, Ingenieur des Tainschinsker Motorenreparaturwerks P. W. Samoilenko, machte die Wähler mit der Biographie des Deputiertenkandidaten bekannt und rief sie auf, am Tag der Wahlen für Alexander Alexejewitsch Bryshin zu stimmen.

Der Chefagronom des Krow-Sowchos W. A. Sidorkin, der Sekretär der Komсомологизация der Reparaturwerkstätte von Kellero A. Zoi sprachen von dem Bestreben der Werktätigen des Rayons, ihren würdigen Beitrag bei der Erfüllung des neuen Fünfjahrplans und bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU zu leisten. Sie riefen die Wähler auf, am Tag der Wahlen für den Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilozen, Alexander Alexejewitsch Bryshin zu stimmen. Die Wähler

gaben dem Deputiertenkandidaten einen Wählerauftrag.

Der Deputiertenkandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR Alexander Alexejewitsch Bryshin trat vor den Wählern auf und dankte herzlich für das ihm erwiesene Vertrauen.

Mehr als 600 Wähler versammelten sich im Kulturhaus der Bauarbeiter zu einem Treffen mit dem Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Amangetdy-Wahlkreis Nr. 133, der Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Balshan Bultrikowa.

Welchen Posten Balshan auch bekleidete, überall erwies sie sich als fähiger Organisator, prinzipielle Persönlichkeit. Ich rufe alle Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidatin des Volksblocks der Kommunisten und Parteilozen, Balshan Bultrikowa, zu stimmen.

Die junge Wählerin R. Djuschkina, der Schuldirektor A. Alshinbajew, der Arbeiter des Trasts „Turgajaljunstroj“ G. I. Sajapin, der Sekretär der Komсомологизация des Kaimdinski-Sowchos S. Ismailowa, die Mutterheldin L. R. Selewskaja, der Sekretär des Arkalyker Rayonpartei-Komitees O. Kosyabew riefen die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die würdige Tochter des Volkes, Balshan Bultrikowa, zu stimmen.

Die Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR Balshan Bultrikowa dankte den Wählern herzlich für das ihr erwiesene Vertrauen. (KasTAG) Gebiet Kustanai

SEMINAR DER PARTEISEKRETÄRE

Gurjew, (KasTAG). Das Gebietspartei-Komitee von Gurjew führte ein dreitägiges Seminar der Sekretäre der Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe, Bauten, Kolchosa und Sowchose durch. Auf dem Seminar wurden ausführlich Fragen der Verbesserung der Parteiarbeit im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU behandelt.

Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees M. A. Isenow sprach zum Thema: Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus durch die Grundparteiorganisationen. Der Sekretär des Gebietspartei-Komitees K. Schamerdenow machte einen Bericht über die Aufgaben der Parteiorganisationen in der Beseitigung der ideologischen Arbeit und kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags. Über die Aufgaben der Parteiorganisation in der Verbesserung der organisatorischen Parteiarbeit sprach der Abteilungsleiter des ZK der KP Kasachstans, W. K. Sewrjukow.

Nachher wurden die Seminarbeschäftigten für die Sekretäre der Parteiorganisationen der Industriebetriebe und für die Sekretäre der Parteiorganisationen der Sowchose und Kolchosa getrennt durchgeführt. Auf diesen Seminarbeschäftigungen sprachen der zweite Sekretär des Gebietspartei-Komitees K. I. Licharew — über die Aufgaben der Parteiorganisationen der Industriebetriebe in der Verbesserung der ökonomischen Arbeit und der Einbürgerung fortschrittlicher Arbeitserfahrungen und der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik,

der Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. A. Pogorelow — über die Aufgaben der Parteiorganisationen der Kolchosa und Sowchose in der Verbesserung der ökonomischen Arbeit im Lichte der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU und des XXIII. Parteitags.

Die Sekretäre der Parteiorganisationen tauschten sodann Arbeitserfahrungen aus. Dabei standen die Fragen der organisatorischen Arbeit bei der Erläuterung und Verwirk-

lichung der Parteitagbeschlüsse, die Steigerung der führenden Rolle der Kommunisten und die strenge Einhaltung der Forderungen des Parteistatus im Mittelpunkt der Aufmerksamkeiten der Seminarteilnehmer.

Auf dem Seminar wurden auch Fragen über Kaderauswahl, Vorbereitung und Durchführung der Parteitage und andere wichtige Tagesfragen der Parteiarbeit behandelt.

Redaktionskollegium

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград, ул. Мира, 53 Редакция газеты «Фрундшафт»

TELEFON: Chefredakteur 19—09. Abteilungen: Partelleben und Propaganda — 16-31, Wirtschaft — 78—80, Information — 18—71, Leserbriefe — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72

Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). Типография № 3 г. Целиноград. УН 00105. Заказ № 5190